

VOLLE FAHRT

VOL.2 / 2021

Das Magazin der steirischen Frächter



LKW-FAHRVERBOTE UND CO₂-AUSSTOSS

FACHGRUPPEN-
TAGUNG

ABGESAGT

GÜTESIEGEL: BALD AUCH FÜR
STEIR. KLEINTRANSPORTEURE



**Softwareupgrade 4.0e - bringt Lkw-Fahrern
Zeitgewinn und größere Transparenz**

**Upgrade 4.0e ist ab sofort in Ihrer
Werkstatt erhältlich!**

www.fleet.vdo.at

DTCO 4.0e® - Das Update für den intelligenten Tachograph

- Neuer Arbeitszeitähler (Tages- /Wochenarbeitszeit 2002/15 EG)
- Höheres Zeitlimit für den manuellen Nachtrag – ab sofort 10 Minuten!
- Schnelles einlesen der Fahrerkarte und vieles mehr!

VDO – alles aus einer Hand
VDO

Mehr unter www.fleet.vdo.at oder Tel. +43 98127-0.

Truck & Trailer Service in Zeltweg!

Nutzen Sie die LKW-Fachwerkstätte der Spedition Fritz Mayer für Ihre **LKWs** und **Auflieger aller Marken!**

Flotte Vorteile auf einen Blick:

- ✓ Qualifizierte LKW-Fachwerkstätte für LKW & Auflieger aller Marken
- ✓ zentral im Murtal (direkt an der Abfahrt 536, Zeltweg West)
- ✓ LKWs und Auflieger aller Marken!
- ✓ auch an Samstagen von 8:00 bis 12:00 Uhr
- ✓ einfache und kurzfristige Termin-Vereinbarung
- ✓ Service & Reparaturen
- ✓ §24/24a-Überprüfung
- ✓ Lärm- und Abgasüberprüfungen
- ✓ §57a-Überprüfung
- ✓ Reifendienst



Thomas Mayer 03577/76076-562, E-Mail: werkstatt@spedition.fritz.mayer.at
direkt an der Autobahnabfahrt 536, Zeltweg West

Fritz Mayer Intern. Spedition & Transport GmbH
www.mayer.at



**jetzt
kurzfristig
Termin
vereinbaren!**

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Seit die Grünen das Ministerium für Verkehr übernommen haben, wird der klassisch fossil betriebene Lkw mehr denn je an den Pranger gestellt und bekämpft, ohne jegliche Vernunft. Populistisch wie noch nie präsentiert sich die Regierung mit ihren Maßnahmen und bremst den Lkw aus. Genau denjenigen, der das bringt, was jeder braucht, und genau der, der durch die Pandemie wie ein Fels in der Brandung ausgehalten hat, um die Versorgung zu sichern, sodass jeder im Lebensmittel-, Drogerie- oder Medizinhandel aus dem Vollen schöpfen konnte.

Es war schon ein hartes Stück, als die Investitionsprämie für uns in der Transportwirtschaft nur teilweise zugänglich gemacht wurde. Als Draufgabe kam dann der Beschluss, den Kauf von leichten Nutzfahrzeugen künftig mit der Einführung der NoVA zu belasten. Auch die Idee einer höheren Besteuerung der Treibstoffe wurde wieder aus der Schreibtischschublade gekramt. Und betrachtet man die vergangenen zwei Jahre, wird man sehen, dass laufend Lkw-Fahrverbote gefordert und erlassen werden. Um das in Zukunft leichter tun zu können, strebt das rote Verkehrsressort in der Steiermark sogar an, die Straßenverkehrsordnung dahingehend zu verändern, dass auch ohne entsprechende Verkehrsfrequenz und ohne entsprechend

hohe Unfallzahlen Lkw-Fahrverbote einfach und schnell erlassen werden können. Wir sehen, dass auch hier Grünen-Ministerin Leonore Gewessler mit Interesse hinhört. Als Begründung wird immer der Umweltgedanke genannt. Aber das ist reine Blenderei!

So konnte man bei der Investitionsprämie für E-Lkw eine Förderung generieren, wie auch für Anhänger, jedoch nicht für Euro-6-Lkw der jüngsten emissionsarmen Lkw-Generation. Wobei man hier festhalten muss, dass bei schweren Nutzfahrzeugen über 3,5 bzw 7,4 t hzG die E-Motor-Variante nicht existiert. Die NoVA wird künftig den Fahrzeugtausch in der Flotte massiv verlangsamen. Gut für die Umwelt? Sicher nicht, wenn man bedenkt, dass jedes Fahrzeug einer neuen Generation weniger Emissionen ausstößt als das Fahrzeug der vorherigen Generation. Und dass Lkw-Fahrverbote grundsätzlich den Lkw-Verkehr in unserer Konsumgesellschaft reduzieren, steht wohl außer Zweifel. Vielmehr produzieren diese Fahrverbote Umwegverkehre, die nachweislich durchschnittlich 20 Prozent mehr an Emissionen produzieren. Dazu veraten wir mehr im Leitartikel auf den Seiten 6 und 7. Es wird jede Entscheidung aus dem Grünen-Ministerium mit einem grünen Umweltmascherl verkauft, doch beim Auspacken und



Obmann Peter Fahrner

genauerem Hinsehen erkennt man die Mogelpackung.

Nur noch eines: Ab und zu wird auch Wasser gepredigt und Wein buchstäblich gesoffen. Denn noch während die Investitionsprämie am Verglühen war, wo nur E-Fahrzeuge als das Gute und Wahre propagiert wurden, wurde im Mai die Ankunft von 35 Multifunktionslastwagen für das Bundesheer in Salzburg, Oberösterreich und Tirol gefeiert. E-Lkw? Nein! Hier lebe der Diesel!

In Summe kann ich hier als Obmann der steirischen Güterbeförderer nur nochmals appellieren, durchzuhalten und weiterzukämpfen. Wir tun es auch auf jeden Fall und würden uns freuen, wenn wir es gemeinsam und mit Zusammenhalt tun. Denn nur gemeinsam sind wir stark.

In diesem Sinn, liebe Branchenkolleginnen und -kollegen, darf ich euch einen geschäftlich erfolgreichen Sommer wünschen.

Alles Gute und bleibt gesund

Peter Fahrner
Euer Obmann
Peter Fahrner

Inhalt

Fachgruppe aktuell

Studie zeigt: Lkw-Fahrverbote bewirken oft mehr statt weniger CO ₂ -Ausstoß	6
Neuer Geschäftsführer des Fv Güterbeförderung in der WKO: Armin Manutscheri	8
Gütesiegel: bald auch für steirische Kleintransporteure	8
2021 leider keine Fachgruppentagung	9

Verkehrsinformation national

Schutz der Transportbranche vor illegaler Migration	10
Veröffentlichung der 68. KDV-Novelle	11

Verkehrsinformation international

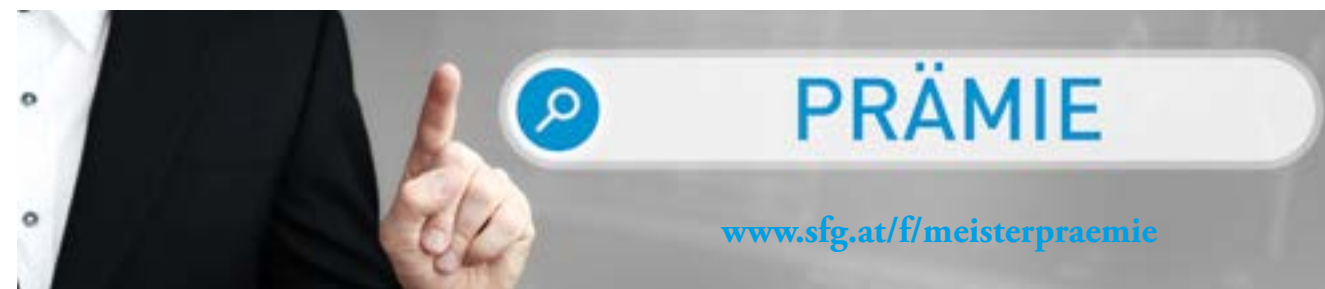
Weissrussland:	Achslastbeschränkungen in der Zeit vom 24. Mai bis 15. September 2021	12
Russische Föderation:	Behinderungen durch Bauarbeiten am Grenzübergang Burachki – Terekhovo	12
Großbritannien:	Kent Access Permit (KAP) nicht mehr nötig	13
	Ab 1. Oktober 2021 keine Einreise mehr mit Personalausweis	13
Tschechische Republik:	Anwendung der Entsendevorschriften im Straßengüterverkehr	14
Polen:	Einführung eines elektronischen Mautsystems seit Juni 2021	16
Türkei:	Durchfahrtsbeschränkungen für Lkw in Istanbul	19

Transport Service

WIFO Sonderauswertung Konjunkturtest Güterbeförderung	24
Entwicklung Dieselpreis und Transportkostenindex	28
Entwicklung Dieselpreis und Transportkostenindex für das Kleintransportergewerbe	28
Aktuelle VPI- und Inflationsentwicklung in Österreich	28
WKO-Benutzerverwaltung	28
Online-Lkw-Kalkulationstool inkl. Downloadmöglichkeit	29
Pfuscherbekämpfung: Meldungen online möglich	29
RA Mag. Christoph Rappold: Achtung Abzocke	30

Boxen stopp

Steirisches Landeswappen an die Josef Poschmegg GmbH verliehen	31
Transporteure A-Z: Melden auch Sie sich an!	32
Friends on the Road: Gemeinsames Auftreten ist das Gebot der Stunde – jetzt LogCom-Mitglied werden!	32
Transporteure auf medialem Überholkurs	34
Transportrat: Peter Allmer GmbH	36
Transportrat: Thomas Ernst Gruber Int. Transporte	38
Meisterprüfungsbonus auch für das Güterbeförderungsgewerbe	40
Konzessionsprüfung – Termine	41
Gratulation zur bestandenen Konzessionsprüfung	42



Impressum: Volle Fahrt – Ausgabe 58
Herausgeber: Fachgruppe f. d. Güterbeförderungsgewerbe, Redaktion: FG f. d. Güterbeförderungsgewerbe Steiermark, 8021 Graz, Körblergasse 111–113,
Tel.: 0316/601-610, Fax: 0316/601-735, E-Mail: befoerderung.gueter@wko.at, Internet: http://wko.at/stmk.transporteure; Titelbild © WKO; Medienverlag: print-
verlag, Berliner Ring 71/3/16, 8047 Graz, Anzeigenverkauf: TopMedia-Agentur Andreas Bunderla – Tel. 0664/45 41 124; Fotos: © WKO; print-verlag: Fotolia.com;
Länderbutton: © Helmut Niklas; © dip/Fotolia.com; Druck: Medienfabrik Graz; © Druck- und Satzfehler vorbehalten



Vertriebs- und Service GmbH

www.stapla.at

Gewerbepark Gleisdorf - Albersdorf
Rupert - Gutmann - Straße 5, 8200 Gleisdorf
Tel. 03112 / 38802, Fax 03112 / 38802 - 99
verkauf@stapla.at, service@stapla.at






*** Diesel bis 25ton * Elektro bis 16ton * 4-Wege / Lagertechnik ***
Ersatzteile, Reparatur, Service, Überprüfung für alle Staplermarken





SO VIEL IST SICHER:
Unsere Fahrer kommen gut nach Hause.

Auch im Schadensfall. Dank der VERITAS Fahrrückhol-Gruppenversicherung und der exklusiven Kooperation mit Service24 bleibt im Ernstfall niemand auf der Strecke. Die Schadensabwicklung wird ebenfalls von VERITAS übernommen. Schnell, unbürokratisch und menschlich. Die kümmern sich um alles.

www.veritas-versicherungsmakler.at

Regionale Lkw-Fahrverbote wie etwa das auf der Ennstalbundesstraße B320 lösen den Schwerverkehr keineswegs in Luft auf, sondern sie führen zu Verlagerungen. Und das hat nicht selten negative Auswirkungen auf den CO₂-Ausstoß und wirkt sich negativ auf das Erreichen der Klimaziele aus und belastet die Volkswirtschaft enorm. Eine aktuelle Studie der Wirtschaftsuniversität Wien liefert nun den Beweis.



Studie zeigt: Lkw-Fahrverbote bewirken oft mehr statt weniger CO₂-Ausstoß

Dass regionale Lkw-Fahrverbote teilweise zu massiven Umwegen führen, die letztlich auch in einem insgesamt erhöhten Emissionsaufkommen kontraproduktiv für die Umwelt sind und Klimaziele in unerreichbare Ferne rücken lassen, wurden von Seiten Wirtschaftskammer und Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe oft genug angeführt.

„Nun haben wir es auch Schwarz auf Weiß“, sagt der steirische Transporteure-Obmann Peter Fahrner und verweist auf die jüngste Studie „Analyse und Auswirkungen von Fahrverboten“ des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik der Wirtschaftsuniversität Wien

(WU Wien). Stellvertretend für über 500 regionale Fahrverbote in ganz Österreich haben die Experten drei für den Transport wichtige Verkehrsadern analysiert:

Die B 320, die Ennstalbundesstraße, die von Altenmarkt im Pongau nach Liezen reicht und im September 2019 mit einem Lkw-Fahrverbot versehen wurde „mit einer äußerst exotischen Ausnahmeregelung“, wie Fahrer anmerkt.

Die B 145, die die Westautobahn A1 mit dem inneren Salzkammergut verbindet und von Vöcklabruck über Gmunden, Bad Ischl über Bad Aussee nach Trautenfels (Knoten Ennstal) reicht.

Und die B 178, die Loferer Bun-

desstraße, die die Autobahnabfahrt Wörgl mit dem Bundesland Salzburg verbindet.

In allen drei Fällen konnte die WU Wien mit dem Expertenteam rund um Prof. Georg Hauger nachweisen, dass es zu derart enormen Umwegverkehren auf diesen drei Strecken kommt, die jährlich 500.000 t mehr CO₂ bedeuten. Doch auch der volkswirtschaftliche Schaden wird durch die Studie beziffert: „Bedingt durch mehr Zeitaufwand und höhere Treibstoffkosten hat die Transportwirtschaft jährlich 284 Millionen Euro an Mehrkosten“, zitiert Fahrner aus der Studie und verweist auf den Konsumenten, der als letzter in der Kette belastet wird.

Verlagerung und Augenauswischerei

„Für jedes regionale Fahrverbot gilt daher, dass es zwar regional für die Bevölkerung positiv registrierbar ist“, so der steirische Obmann, „da vor der eigenen Haustür weniger Verkehr sein mag, aber nachdem die Transportwirtschaft nicht zum Spaß spazieren fährt, sondern tatsächlich Güter befördert, die jeder (täglich) braucht, wird der Verkehr insgesamt nicht weniger, sondern verlagert sich.“ Die Grünen, die das Verkehrsministerium mit Leonore Gewessler innehaben, haben das wohl verdrängt, zeigt sich Fahrner sarkastisch. Vielmehr sei man damit beschäftigt populistisch gegen den Lkw zu ar-

beiten, anstatt mit den Experten aus der Praxis klimafreundliche Schritte zu erarbeiten. „Relativ leicht könnte man CO₂ einsparen, in dem man den Nacht-60er auf der Autobahn abschafft“, spricht der Frächterobmann ein altes Thema an, das durch die vielen Lärmschutzwände bereits in die Jahre gekommen ist und eigentlich keine Rechtfertigung mehr hat. Denn klimafreundlich ist der Nacht-60er nicht, da der Lkw-Motor so dimensioniert ist, dass er bei 80 km/h den geringsten Verbrauch und damit die wenigsten Emissionen hat.“ Auch der Einsatz von Lang-Lkw würde aus drei Fuhren zwei machen und damit Transporte einsparen und folglich auch 25 Prozent weniger Treibstoff

bei gleicher Kapazität bedeuten und so auch weniger Emissionen. LNG-betriebene Lkw (verflüssigtes Gas) könnte ebenfalls ein Thema sein und 20 Prozent weniger Emission bedeuten, „allerdings fehlen hier die Tankmöglichkeiten in entsprechender Anzahl“, merkt der Branchensprecher an. Dass man sich letztlich der Entwicklung mit den neuen Technologien nicht entziehen wird können, ist sich Peter Fahrner auch sicher, „aber derzeit gibt es am Lkw-Sektor bei den schweren Nutzfahrzeugen noch keine einsetzbaren E-Varianten, und selbst wenn, wird es noch eine Zeit brauchen bis sie leistbar sein werden. Denn am Ende bezahlt immer der Konsument auch den Transport.“

Neuer Geschäftsführer des FV Güterbeförderung in der WKÖ: Armin Manutscheri



Seit Mitte Februar weht beim Fachverband Güterbeförderung ein frischer Wind. Armin Manutscheri hat seinen Posten als Geschäftsführer des Fachverbands Güterbeförderung in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) angetreten und folgt damit auf Peter Tropper. Manutscheri bringt sowohl Erfahrung aus seiner Tätigkeit als Wirtschaftsjurist in einer Wiener Wirtschaftskanzlei, als auch Branchenerfahrung mit. Vor seinem Wechsel in den Fachverband leitete er die Rechtsabteilung einer österreichischen Spedition und war zugleich gewerberechtlicher Geschäftsführer und Verkehrsleiter des Unternehmens.

„Österreichs Transporteure sind professionelle, zukunftsorientierte Unternehmer, die ihren Beitrag zum Klimaschutz und fairen Arbeitsbedingungen leisten wollen. Die Zusammenarbeit mit den Funktionären im Fachverband ist sehr motivierend. Ich habe größten Respekt vor dem Unternehmertum und finde es sehr bewundernswert, wenn sich jemand zusätzlich zu seinem Hauptberuf für gemeinsame Interessen einsetzt“, so Manutscheri.



Gütesiegel: bald auch für steirische Kleintransporteure

2017 führte die Wiener Fachgruppe der Kleintransporteure ein KT-Gütesiegel ein, um einerseits den Qualitätsstandard der Branche zu heben, und andererseits es den Kunden – Konsument wie Unternehmen – zu ermöglichen KT's zu finden, die sich an Qualitätsstandards halten und dadurch als seriös zu erkennen sind. Präsentiert wird das auf der Fachgruppenhomepage der Wiener KT's unter <https://tinyurl.com/2se8u2tx>

Die steirische Fachgruppe für das Güterbeförderungs-gewerbe arbeitet nun mit Hochtouren daran dieses KT-Gütesiegel auch in der Steiermark umzusetzen.

Wenn der Termin des 16-Einheiten umfassenden Wifi-Kurses für voraussichtlich September fixiert und organisiert ist, dessen Besuch eines der Kriterien darstellt, die erfüllt sein müssen, um das Gütesiegel zu erhalten, werden alle steirischen Kleintransporteure auf dem Postweg näher informiert.

**Fachgruppentagung 2021
abgesagt!**



2021 leider keine Fachgruppentagung

Wir haben uns die Entscheidung, die Fachgruppentagung auch heuer nicht durchzuführen, nicht leicht gemacht. Doch wenn etwas gut werden soll, müssen alle Punkte stimmen.

Ein herausforderndes Jahr 2020, geprägt von Lockdowns und Covid-19-Sicherheitsmaßnahmen, liegt bereits hinter uns, und auch im heurigen Jahr stellt uns die Pandemie wieder vor viele Herausforderungen.

Wir setzen immer unsere ganze Kraft dafür ein, eine Fachgruppentagung auf die Beine zu stellen, auf deren Besuch Sie sich schon im Vorfeld freuen und an die Sie gerne zurückdenken. Dazu versuchen wir viele Punkte zu berücksichtigen, wie: den passenden Zeitpunkt auswählen oder den richtigen Veranstaltungsort finden, der einen Rahmen für den Austausch mit Frächterkollegen bietet, und nicht zuletzt den Ausstellern ein Umfeld anbieten, das ermöglicht, unsere Besucher umfassend über Neues zu informieren.

Auch wenn es zurzeit Lockerungen in der Covid-19-Verordnung gibt, so können wir zeitlich gesehen nicht ab-

schätzen, wie diese in Zukunft aussehen. Das Tragen einer Maske, die Einhaltung von Sicherheitsabständen sowie die Einschränkungen bei der Konsumation von Speisen und Getränken und damit der fehlenden Möglichkeit ein geselliges Ambiente zu schaffen, sind so einschränkend, dass wir uns nach langen reichlichen Überlegungen entschlossen haben, die allseits beliebte Fachgruppentagung auch in diesem Jahr nicht abzuhalten.

Wir blicken jedoch optimistisch ins nächste Jahr und würden uns freuen, wenn wir Sie 2022 wieder auf unserer Tagung begrüßen dürfen, um mit Ihnen gemeinsam einen tollen Tag mit vielen Neuheiten, einem regen Austausch und einem geselligen Beisammensein verbringen zu können.

Wir wünschen Ihnen bis dahin viel Gesundheit und ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Schutz der Transportbranche vor illegaler Migration

Der Folder des BMI zum Thema illegale Migration durch Schlepper wurde in mehreren Sprachen aufgelegt und ist auf der Website des Fachverbandes abrufbar.

Bundesministerium
Inneres

Bundeskriminalamt

Bundeskriminalamt warnt vor Schlepperbanden

Sicherheitshinweise für LKW-Fahrer

Der internationale Güterverkehr wird immer öfter von Schlepperbanden und Migranten missbraucht, um illegal in die gewünschten europäischen Zielländer zu gelangen.

Die illegal Migrierenden dringen meist mit Hilfe von Schleppern in den Frachtraum ein. Dies geschieht, indem

- die Zollschnüre durchgeschnitten und wieder zusammengestückt und
- Planen, meist an der Oberseite, aufgeschnitten werden.

Genauso nützen Migranten, die ohne Schlepper unterwegs sind, die Mitfahrmöglichkeiten von Lastkraftwagen, Sattelfahrzeugen oder sonstigen Transportfahrzeugen. Dabei verschaffen sie sich nicht nur durch Beschädigungen der Plane einen Zugang, sondern gebrauchen auch jeden möglichen Hohlraum am Fahrzeug, Anhänger oder Auflieger, um sich für die Überquerung der Grenze zu verstecken.

Beachten Sie folgende Sicherheitshinweise ...

... vor der Abfahrt

- Kontrollieren Sie das Fahrzeug und die Ladung bei der Übernahme auf Unregelmäßigkeiten.
- Laden Sie die Fracht ohne Zwischenräume.
- Achten Sie auf Veränderungen oder Beschädigungen an der Plane, besonders an der Oberseite.
- Kontrollieren Sie die gesamte Zollschnur und die angebrachten Plomben auf Manipulation.

... bei Pausen und beim Parken

- Parken Sie, wenn es die Pausenzeiten zulassen, nicht in Grenznähe und nur auf gut beleuchteten Parkplätzen.
- Vermeiden Sie unnötige Parkzeiten an der Strecke.
- Achten Sie bei Wartezeiten an der Grenze auf Bewegungen rund um Ihr Fahrzeug.
- Kontrollieren Sie nach jeder Pause erneut die Zollschnur, Plombe, Plane und Schlösser auf Beschädigungen. Ziehen Sie besonders bei der Zollschnur fest an, da diese nach dem Durchschneiden immer wieder verklebt wird.
- Kontrollieren Sie auch die Hohlräume unter dem Fahrzeug, dem Windabweiser, den Staukästen, Achsen und Gepäckfächern.

... bei verdächtigen Situationen

- Achten Sie zuerst auf sich selbst.
- Verteidigen Sie auf keinen Fall das Fahrzeug.
- Rufen Sie aus der Entfernung den internationalen Notruf 112.
- Bei verdächtigen Wahrnehmungen kann die Hotline des Bundeskriminalamtes +43 677 61343434 rund um die Uhr kontaktiert werden.

Mögliche Verstecke

Dachspoiler

Auf der Fracht

In der Fracht

Achsen

Auf oder in den Abstellräumen

| 10 |

Verkehrsinfo national

Veröffentlichung der 68. KDV-Novelle

Am 9. April 2021 wurde die 68. KDV-Novelle im BGBl kundgemacht. Die Änderungen gelten somit seit 10. April 2021.

BGBl. II Nr. 161/2021

Es wurden einige Aktualisierungen betreffend land- oder forstwirtschaftliche Zugmaschinen vorgenommen. Weiters erfolgten einige Anpassungen in den Vorschriften betreffend die Fahrschulausbildung, insbesondere zu deren Flexibilisierung. Nähere Vorschriften für die mikrop Prismatischen Kennzeichenfolien und für die roten Deckkennzeichentafeln mit EU-Emblem werden festgelegt und die Preise für die Kennzeichentafeln angehoben.

Hervorzuheben sind folgende Änderungen auf Anregung der WKO:

Z 2. Dem § 22c Abs. 2 wird folgender Satz angefügt:

„Weiters wird abweichend von § 4 Abs. 7 KFG 1967 das zulässige Gesamtgewicht für emissionsfreie überlange Gelenkbusse mit vier Achsen mit 33.500 kg und für Doppelgelenk-Oberleitungsbusse mit vier Achsen mit 39.000 kg festgelegt.“

Z 7. § 64b Abs. 3 erster Satz lautet jetzt wie folgt:

„Die theoretische Ausbildung für alle Klassen von Lenkberechtigungen hat in Form der Präsenzlehre nach dem in der Anlage 10a enthaltenen Lehrplan zu erfolgen.“

Trotz großer Anstrengungen konnte die Änderung nach Z 5 nicht verhindert werden:

In § 58 Abs. 1 Z 1 wird der Strichpunkt am Ende der lit. c durch einen Beistrich ersetzt und es wird folgende lit. d angefügt:

„d) mit Zugmaschinen mit einer Bauartgeschwindigkeit von mehr als 50 km/h, wenn die größte Breite von 2,55 m überschritten wird 50 km/h;“

| 11 |



Weißrussland: Achslastbeschränkungen in der Zeit vom 24. Mai bis 15. September 2021

Während der Frühjahrsperiode (25. März bis 20. April 2021) bestanden in Weißrussland auf einer Vielzahl von Straßen zeitweilige Beschränkungen der höchstzulässigen Achslasten auf 6 bis 9 Tonnen. Die betroffenen Strecken sowie die jeweils zutreffenden höchstzulässigen Achslasten können der Karte unter folgendem Link entnommen werden:

mintrans.gov.by

In der Sommerperiode (24. Mai bis 15. September 2021) besteht bei Tagestemperaturen über 25 °C eine Achslastbeschränkung auf 6 Tonnen während der Tagesstunden (11 bis 20 Uhr) auf Straßen mit Asphalt-Beton-Belag.

Die Beschränkungen finden jeweils keine Anwendung auf mautpflichtigen Straßen, der gesamten M14 sowie der Autobahn P-80 zwischen Kilometer 0 und Kilometer 15.



Russische Föderation: Behinderungen durch Bauarbeiten am Grenzübergang Burachki – Terekhovo

Wie die Zollverwaltung der Russischen Föderation mitteilte, wurden im März 2021 bedeutende Umbauarbeiten am russisch-lettischen Grenzübergang Burachki (RU) / Terekhovo (LV) aufgenommen, die noch bis voraussichtlich Ende 2022 andauern werden. Aktuell sind die Fahrspuren zur Ausfahrt aus der Russischen Föderation von den Maßnahmen betroffen, sodass der gesamte Verkehr (Ein- und Ausreise nach RU) über die

Fahrspuren zur Einreise nach Russland geführt werden muss.

Während aktuell nur geringfügige Behinderungen bestehen, könnte es im Fortgang der Baumaßnahmen und bei erhöhtem Verkehrsaufkommen zu deutlich erhöhten Wartezeiten kommen, und infolgedessen auch zu einem zeitweiligen Verbot der Nutzung des Grenzübergangs für Lebewandertiere und Transporte,

die veterinärmedizinischen oder phytosanitären Kontrollen unterliegen. Die russischen Zollbehörden empfehlen daher die Nutzung alternativer Grenzübergänge, insbesondere

- Ubylinka (RU) / Grebevo (LV)
- Shumilkino (RU) / Luhamaa (EE)
- Kunichina Gora (RU) / Koidula (EE)

Alle genannten Grenzübergänge sind zur Abfertigung von Transporten unter Carnet TIR befugt.



Großbritannien: Kent Access Permit (KAP) nicht mehr nötig

Bei der Ausreise aus Großbritannien über die Terminals der Grafschaft Kent ist der bisher obligatorische Kent Access Permit (KAP) nicht mehr erforderlich.

Wie aus den Veröffentlichungen auf der britischen Regierungs-Website gov.uk entnommen werden kann (vgl. gov.uk – KAP), ist für die Ausreise aus Großbritannien über die

Terminals der Grafschaft Kent (Dover, Folkestone ...) mit Lkws ab sofort nicht mehr der vorherige Download eines Kent Access Permit (KAP) erforderlich.

Seit dem 1. Jänner 2021 war es nötig, für jede Ausreise über Kent den KAP bereits vor Einfahrt in die Grafschaft über die Website „Check an HGV is Ready to Cross the Border“ einzuche-

cken. Die Website „Check an HGV is Ready to Cross the Border“ wird eingestellt. Bei Zweifeln hinsichtlich der Vollständigkeit ihrer für die Ausreise aus GB erforderlichen Papiere sollten Fahrer stattdessen die eigens eingerichteten „haulier advice sites“ (vgl. <https://www.gov.uk/guidance/haulier-advice-site-locations>) anfahren und ihre Unterlagen von den dortigen Mitarbeitern prüfen lassen.



Großbritannien: Ab 1. Oktober 2021 keine Einreise mehr mit Personalausweis

Mit 1. Oktober 2021 benötigen Bürger der EU, des EWR und der Schweiz für die Einreise in das Vereinigte Königreich (VK) wieder einen Reisepass, der mindestens für die

Dauer des geplanten Aufenthalts im VK gültig sein muss. Der Personalausweis ist im Gegenzug ab diesem Zeitpunkt nicht mehr ausreichend.

Auch Lkw-Fahrer im GB-Verkehr müssen daher rechtzeitig vor dem 1. Oktober 2021 einen Reisepass beantragen, falls sie noch nicht über ein solches Dokument verfügen.



Foto: © Tim Lindqvist/istockphoto.com



Tschechische Republik: Anwendung der Entsendevorschriften im Straßengüterverkehr

Nach Informationen des tschechischen Verbandes des Straßengüterverkehrs CESMAD Bohemia hat die tschechische Regierung mit dem Gesetz Nr. 93/2017 am 1. April 2017 die EU-Entsenderichtlinie 96/71/EG in nationales Recht umgesetzt.

Demzufolge sind Arbeitgeber im Rahmen der grenzüberschreitenden Erbringung von Dienstleistungen verpflichtet, für den entsandten Arbeitnehmer am Arbeitsort ein Dokument über das arbeitsrechtliche Verhältnis (z. B. Arbeitsvertrag) sowie eine Übersetzung des Dokumentes in tschechischer Sprache bereitzuhalten.

CZ Straßengesetz Nr. 111/1994 Stg. i.a.F. hervor (§ 27) – Arbeitsübersetzung des AWC Prag:

„Die ausländischen Beförderer sind verpflichtet sicherzustellen, dass die Fahrer die Aufzeichnungen über die Lenkzeiten, Sicherheitspausen, Ruhepausen etc. mitführen und diese bei etwaiger Kontrolle vorlegen können.

Weiters sind die ausländischen Beförderer verpflichtet sicherzustellen, dass die Fahrer die notwendigen Dokumente mitführen und falls es um einen EU-Beförderer geht, auch jene Unterlagen, welche die arbeitsrechtliche Beziehung des Lenkers und eines EU-Beförderers beweisen, inklusive einer tschechischen Übersetzung.“

Nähere Informationen finden Sie unter www.suip.cz (auch in deutscher Sprache – <http://www.suip.cz/deutsche-dokumente/>).

Können bei einer Kontrolle die vorgeschriebenen Dokumente über die arbeitsrechtlichen Verhältnisse nicht vorgelegt werden, so haben die Ordnungsbehörden die Möglichkeit, eine Geldstrafe in Höhe von bis zu 500.000 Tschechischen Kronen (circa 20.000 Euro) zu verhängen. Kontrollen des Straßengüterverkehrs hinsichtlich der Einhaltung der Entsendevorschriften sollen jedoch nach Angaben von CESMAD Bohemia erstmals seit Anfang Oktober 2017 bußgeldbewehrt durchgeführt werden.

Bis dato wurden betroffene Fahrer von den Kontrollorganen nur mündlich verwarnet, sofern die vorgeschriebenen Arbeitsdokumente nicht mitgeführt wurden.

Nach Angaben der zuständigen staatlichen Arbeitsinspektion der Tschechischen Republik betreffen die Entsendevorschriften alle entsandten Arbeitnehmer im Straßenverkehr.

Der Transit (Lkw und Busse) ist von den Entsender Regelungen ausgenommen, da in diesen beiden Fällen kein tschechischer Auftraggeber vorhanden ist. Die Entsender Regelungen betreffen daher nur Kabotage- und Gelegenheitsverkehre!

Auf den folgenden beiden Seiten finden Sie ein Muster eines Dienstzettels.

Siehe auch AISÖ-Aussendung vom 16. Oktober 2017 – <https://www.aisoe.at/anwendung-der-entsendevorschriften-im-strassengueterverkehr/>



DIENTSZETTEL/ARBEITSVERTRAG/DIENTSTVERTRAG

PRACOVNÍ DOHODA

Arbeitgeber: Musterfirma GesmbH
Musterstraße 3, A-0000 Musterstadt

Zaměstnavatel: Musterfirma GesmbH
Musterstraße 3, A-0000 Musterstadt

Arbeitnehmer: NN
wohnhaft in:
SV-Nr.:

Zaměstnanec: NN
bytem:
číslo sociálního pojištění:

Nationalität/Familienstand:
Národnost/rodinný stav:

Beginn des Arbeitsverhältnisses.....
Začátek pracovního poměru:...

Vereinbarte Normalarbeitszeit: 40,00 Std. pro Woche,
Domluvená normální pracovní doba: 40 hod. za týden

Kündigungstermin Laut jeweiligem Kollektivvertrag
výpovědní lhůta dle příslušné kolektivní smlouvy

Art des Dienstverhältnisses: Arbeiter
Genaue Bezeichnung der Tätigkeit: LKW-Fahrer
Anfangsbezug brutto: laut Kollektivvertrag

Druh služebního poměru: dělník
přesný popis činnosti: řidič kamionu
Hrubá mzda: podle kolektivní smlouvy

Dienstort:
místo zaměstnání:

Versichert bei:
pojištěn u:

Sonstige Vereinbarungen:
jiná dojednání:

Für das Urlaubsausmaß ist das Urlaubsgesetz bzw. der Kollektivvertrag (in der jeweils gültigen Fassung) maßgebend.
Pro určení rozsahu dovolené jsou rozhodující zákon o dovolené resp. kolektivní smlouva (vždy v platném znění).

Foto: © iStockphoto.com / stock.adobe.com

DIENSTZETTEL/ARBEITSVERTRAG/DIENSTVERTRAG**PRACOVNÍ DOHODA**

Betreffend die gesetzlichen Kündigungsfristen, der Sonderzahlungen und das Urlaubsentgelt
verweisen wir auf den jeweils gültigen Kollektivvertrag:
Güterbeförderungsgewerbe

Co se týče zákonné výpovědní lhůty, zvláštních odměn a příspěvku na dovolenou, odkazujeme
na platnou kolektivní smlouvu:
Pracovníci v oblasti nákladní dopravy

Gelesen, verstanden und zur Kenntnis genommen:

Unterschrift des Arbeitnehmers

**Přečetl, porozuměl a vzal na vědomí
podpis zaměstnance**

Unterschrift und Stempel des Arbeitgebers
Podpis a razítko zaměstnavatele

Datum:



Polen: Einführung eines elektronischen Mautsystems seit Juni 2021

Seit Juni 2021 ist in Polen das sogenannte e-TOLL eingeführt: ein neues elektronisches Mautsystem. e-TOLL ist eine auf GNSS (Global Navigation Satellite System) basierte Lösung. Es wird das etablierte „viaTOLL-System“ ab 1. Juli 2021 ersetzt.

Die Umstellung auf das neue System erfordert Maßnahmen der Nutzer.

Alle Informationen zur Registrierung im neuen System findet man auf der Website etoll.gov.pl und auf den beiden folgenden Seiten.

Die Website wird zukünftig auch in deutscher Sprache verfügbar sein (bis jetzt nur Polnisch und Englisch).

www.etoll.gov.pl



e-TOLL is an advanced, user-friendly Global Navigation Satellite System (GNSS) based, wireless data transfer solution. It will offer payments of electronic toll for HGVs (DMC >3.5 tonnes and buses) driving on toll sections of motorways, expressways and national roads in Poland. Accordingly, e-TOLL will be launched in June 2021. We will offer a transition period in which both e-TOLL and viaTOLL will be enabled for toll collection.



e-TOLL offers the following user advantages:

- real-time toll history viewing and account management
- integrated online service, without any visits at Customer Service Points
- all data, documents and services at a single spot

Who are the intended users of e-TOLL?

Drivers of:

- a vehicle or a combination of vehicles with a maximum permissible weight exceeding 3.5 tonnes
- a bus of any maximum permissible weight, with +9 seats are required to pay e-tolls for driving on toll roads

How to use e-TOLL - step by step

1. Registration

To use the toll road network covered by the e-TOLL system, you will not need to sign any agreement. **Just register and set up your Online Customer Account (OCA).**

You can do this:

- online, at etoll.gov.pl; or
- personally, at the Customer Service Points; or
- via selected fleet card operators offering e-TOLL services

2. Uploading data to the system

You can choose from the following methods to enable e-TOLL charging:

e-TOLL PL Mobile app

- downloadable for free from Google Play or AppStore
- You can use the application to make a prepayment to your account, track your account balance and fulfill the obligations of carriers of sensitive goods in SENT-GEO.

OBU – On-Board Unit

- You can buy it at a Customer Service Point or in one of the OBU operators' distribution network

External Location System (ELS)

- make sure the ELS system installed in your vehicle will be compatible with e-TOLL
- to track your account balance, you will have to pair your ELS device with the mobile app, or use your Online Customer Account (OCA)

3. Payments

You can choose either of the following electronic payment methods for driving on toll road sections:

- **Prepaid Account** – you will make a prepayment to your account during registration, so that the account will be debited on an ongoing basis for driving on toll roads
- **Postpaid Account with Collateral** – during the registration process, you will have the option to set up a collateral on your account, i.e. a deposit (cash payment), a bank/insurance guarantee, or a third party surety. Until the validity of a properly submitted collateral is approved you will be able to continue using e-TOLL in prepaid mode

You can register multiple vehicles for every single account.

IMPORTANT: With the expiry of viaTOLL, your prior collaterals set up for your postpaid accounts will no longer be valid. If you used a bank/insurance guarantee, you will have to submit that document on a new form in e-TOLL

You can also use the European Electronic Toll Service (EETS).

Online Customer Account (OCA)

On sign-up to your account in e-TOLL, you will be able to access all your data, documents and services on your dedicated user site

With your Online Customer Account in e-TOLL:

- You can complete your registration process in e-TOLL without signing an agreement
- You have such user management options as assigning access permissions to representatives and employees with various profiles, such as administrator, accountant, driver
- You can handle payments and prepayments to your account, including:
 - on-line payments, quick transfers, BLIK payments
 - bank card/fleet card payments
 - calculation of travel costs and minimum security amounts
 - defining regular automatic prepayments to your account, with customized settings
 - managing notifications
- You can manage your vehicles and assign them to a specified billing account
- You can manage the registered geolocation devices on-line, also by transferring them between vehicles without having to visit a Customer Service Point
- You can contact the e-TOLL system operator or file complaints on dedicated forms

Look for more information on www.etoll.gov.pl

Toll Charger: **Head of the National Revenue Administration**
Ministry of Finance, ul. Świętokrzyska 12, 00-916 Warszawa



Türkei: Durchfahrtsbeschränkungen für Lkw in Istanbul

Seit dem 1. Juni 2021 stehen bestimmte Durchfahrtsstrecken durch Istanbul für schwere Lkw nicht mehr zur Verfügung.

Der türkische Verband TOBB informierte, dass Fahrzeuge der EG-Fahrzeugklassen N3, O3 und O4 bei der Durchquerung von Istanbul nicht mehr die Schnellstraße D100 (auch als „E-5 Highway“ bekannt) oder den O-2 Highway („TEM-Straße“, „Second Beltway“) benutzen dürfen.

Für den Istanbul-Transit steht den betroffenen Fahrzeugen der Northern Marmara Highway zur Verfügung. Fahrzeuge, die Istanbul vom Westen kommend erreichen, fahren über das Autobahnkreuz Silivri-Kinali auf den Northern Marmara Highway auf und verlassen diesen wieder am Autobahnkreuz Pendik-Kurnaköy. Fahrzeuge, die von Osten nach Istanbul einfahren, fahren über das Autobahnkreuz Pendik-Kurnaköy auf den Northern Marmara Highway auf und verlassen diesen wieder am Autobahnkreuz Silivri-Kinali.

Alle anderen Vorschriften für den Schwerverkehr in Istanbul sowie Anlieferungen von bzw. nach Istanbul bleiben unberührt.

Hinweis:

- EG-Fahrzeugklasse N3: Fahrzeuge zur Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 12 Tonnen;
- EG-Fahrzeugklasse O3: Anhänger mit einer zulässigen Gesamtmasse von mehr als 3,5 Tonnen bis zu 10 Tonnen.



Mit dem neuen ISUZU D-MAX präsentiert ISUZU FIOR seinen ganz besonderen Pick-Up, der begeistert und der, egal ob bei der Arbeit oder in der Freizeit, mit einer Nutzfahrzeugklasse von 1,1 t Nutzlast und 3,5 t Anhängelast überzeugt. Tolles Design, exzellente Ausstattung, eine groß dimensionierte Ladefläche, ausgeprägte Offroad-Fähigkeiten und eine robuste Konstruktion für ein vielseitiges Einsatzspektrum begeistern.

ISUZU D-MAX

Der neue ISUZU D-MAX hat im Vergleich zu seinem Vorgängermodell so einiges dazugewonnen. Sowohl sein Design als auch seine Einsatzmöglichkeiten bzw. Alltagstauglichkeit können sich mit der Konkurrenz messen. Der D-MAX wurde entwickelt, um den härtesten Bedingungen standzuhalten und bietet alles, was man von einem Pick-up erwartet.

Mehr als 20 Sicherheits- und Assistenzsysteme tragen automatisch zum besseren Handling und zur Sicherheit im Straßenverkehr bei. Die Anhängerschlingerkontrolle unterstützt z. B. selbst bei hoher Geschwindigkeit und Belastung sicher und die Vielfalt des Geländes ist für den D-MAX kein Hindernis. Flussbette mit bis zu 800 mm Tiefe überquert er mühelos.

Erhältlich ist der D-MAX mit Sechsgang-Schalt- oder Automatikgetriebe. Mit der technischen Ausstattung inkl. Differenzialsperrensystem bleibt er sicher auf der Spur. Mit dem weiterentwickelten 1,9-l-Common-Rail-Dieselmotor mit einer Leistung von 120 kW (163 PS) bewegt der Motor den D-MAX zur Freude seiner Fahrer problemlos überall hin. Mehr Infos dazu bei **ISUZU FIOR** in der Kärntner Straße 256 in Graz.



MASSGESCHNEIDERT

irmbroker
risk management

Eine neue Rechtsschutzversicherung soll die speziellen Bedürfnisse der Transportwirtschaft besser abdecken. Wir haben sie uns im Detail angesehen und die Meinung von Profis eingeholt.

Jeder, der schon einmal in die missliche Lage kam, kennt das Problem: Anders als im Zivilrecht – also im Streit zwischen zwei Privatpersonen oder Unternehmen – bleiben die Verfahrenskosten im Strafrecht (bei behördlichem Unrecht) selbst im Falle der Rechtsprechung beim Kläger bzw. Beeinsprucher selbst hängen. Genau hier will das speziell auf die Bedürfnisse der Transportwirtschaft abgestimmte Versicherungsprodukt des Maklers IRM GmbH einhaken, das übrigens auf Intention der niederösterreichischen Fachgruppe Güterbeförderung entstand.

Eines der Alleinstellungsmerkmale stellt dabei die Mitversicherung von externen Gefahrgut-Beauftragten, Verkehrsleitern sowie Abfallbeauftragten dar, die auf Honorarbasis für das Transportunternehmen arbeiten, aber nicht angestellt sind. „Dafür gibt es im herkömmlichen Rechtsschutz keinen Versicherungsschutz“, erläutert IRM-Geschäftsführer Michael Patocka.

Neu und einzigartig sei seinen Ausführungen zufolge, der Einschluss der sogenannten Motorklausel. „Der Versicherungsnehmer ist so auch in seiner Eigenschaft als Eigentümer, Halter, Zulassungsbesitzer, Leasingnehmer oder Fahrzeuglenker versichert“, so Patocka. Zusätzlich wurde noch daran gedacht, auch für jene Fahrzeuge Versicherungsschutz zu bieten, welche zeitweilig angemietet oder z.B. von Werkstatt oder Händler zur Verfügung gestellt werden.

STEUER UND SOZIALVERSICHERUNG

Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal sei laut Michael Patocka die Mitversicherung der Themen Steuern und Sozialversicherungsbeiträge. Doch was ist damit genau gemeint? „Die entsprechenden Prüfungen, wie z.B. der GPLA-Prüfung, werden härter“, macht der Versicherungsprofis aufmerksam, „Nachzahlungen werden gefordert – wobei ein fachlicher Beistand, wie Rechtsanwalt oder Wirtschaftstreuhänder, für Streitigkeiten bei Steuern vor dem VWGH oder VFGH bzw. in Sachen Sozialversicherungsbeiträge für das Verwaltungsstrafverfahren, unumgänglich ist. Auch hier wird Deckung gewährt!“

KFG UND STVO

Eine der wohl wichtigsten Besonderheiten der neuen Rechtsschutzversicherung ist die Übernahme der Kosten der Rechtsvertretung wegen Übertretungen von Verkehrsvorschriften nach dem KFG und der StVO, Strafrechtsschutz also von Fahrzeug und Lenker. Diese beiden Punkte müssen normalerweise gegen separate Prämien eigens versichert werden.

MEINUNG DER PROFIS

Wie bewerten führende Transportrecht-Rechtsanwälte das neue Paket? „Das Produkt weist einige Vorteile gegenüber herkömmlichen Polizzen auf“, sagt

Rechtsanwalt Dr. Dominik Schärmer (www.schaermer.com). Hervorzuheben sei aus seiner Sicht die Deckung auch bei sehr geringen Strafen, ebenso wie die Deckung außergerichtlicher Privatsachverständigengutachten. „Mit einem solchen Gutachten kann im Verwaltungsstrafverfahren gegenüber den Amtssachverständigen besser und effizienter gegen deren Einstufung technischer Mängel argumentiert werden“, so Schärmer. „Weiters können wir mit einem Sachverständigengutachten im Verwaltungsstrafverfahren gegen den oft haltlosen Vorwurf eines mangelnden Kontrollsystems besser ankämpfen.“

Auch Schärmers Kollege, Mag. Peter Abmayer (www.ra-abmayer.at), ebenfalls auf Transportrecht spezialisiert, hebt die Deckung für Sachverständigenkosten hervor. Speziell im Sozialversicherungsverfahren über die Festsetzung von Beiträgen sei dies ein besonderes Asset: „Es ermöglicht, schon in der Phase einer GPLA-Prüfung inhaltlich fundiert Stellung zu beziehen, ohne in ein aufwändiges Bescheidüberprüfungsverfahren, das noch zu lange dauert, eintreten zu müssen.“ Ein weiterer Punkt, den Abmayer lobt: „Mit der Deckung für eine viel größere Zahl von Verwaltungsstrafverfahren gegenüber anderen Produkten wird es leichter, ein zu viel an Strafen zu vermeiden, die zu einem Konzessionsentzug führen können.“

Werbung

KRAFT FAHRZEUGE WINKLER
HANDEL VERLEIH SERVICE.

Gebrauchte Kleintransporter zu Top-Preisen!

Krankenhausstraße 31 – 4150 Rohrbach
Tel.: 07289/62350 – Mobil: 0664/4430515
kraftfahrzeuge@winkler.co.at
www.winkler.co.at

Fiat Ducato JTD 130 Kipper (130 PS EURO 5), Kommunalkipper-Aufbau 2500x2000x1400, Klima, AHV etc. Bj. 2013, 92.000 km

Fiat Ducato JTD 130 Koffer/LBW (130 PS EURO 5), mit hydr. Ladebordwand, 915 kg Nutzlast!! 4250x2100x2200, Klima, Navigation, Bluetooth, Tempomat etc. Bj. 2017, 69.000 km

Fiat Ducato JTD 150 Koffer (150 PS EURO 6), mit hydr. ca. 1.100 kg Nutzlast!! 4200x2100x2150, Automatikgetriebe. Klima, Navigation, Bluetooth, Tempomat, Rückfahrkamera etc. Bj. 2017, 147.000 km

Fiat Ducato JTD 130 HD-Kasten L2H2 (130 PS EURO 5), 1.200 kg Nutzlast!! 3150x1850x1900, Klima, Navigation, Bluetooth, Anhängervorrichtung etc. Bj. 2016, 92.000 km

Ford Transit 130FT350 Koffer (130 PS EURO 6) Frontantrieb Singlebereifung, 4250x2100x2200, ca. 900 kg Nutzlast, Klima etc., Bj. 2018, 53.000 TKM

Ford Transit 130FT350 Koffer/LBW (130 PS EURO 6) Doppelbereifung hinten, 4250x2200x2100, ca. 850 kg Nutzlast, Klima etc., Bj. 2017, 87.000 TKM



Ford Transit 130FT350 Koffer/LBW (130 PS EURO 6) Frontantrieb, 4250x2100x2200, ca. 850 kg Nutzlast, Klima etc., Bj. 2019, 56.000 TKM

Ford Transit 130FT350 Koffer/LBW (130 PS EURO 6) Frontantrieb, Koffer mit Überbau vorne, 4250x2100x2300, ca. 800 kg Nutzlast, Klima etc., Bj. 2018, 112.000 TKM

Mercedes Sprinter 316 CDI Kasten Mixto (163 PS EURO 6) 3300x1800x1600, 3–9 Sitze möglich (Lkw-typisiert!!) Automatik, Doppelklima, Standheizung etc., Bj. 2019, 67.000 km

Mercedes Sprinter 313 CDI Kasten Mixto (129 PS EURO 5) 3300x1800x1600, 3–9 Sitze möglich (Lkw-typisiert!!) Klima, Standheizung etc., Bj. 2011, 165.000 km

VW Crafter 2.0 TDI (136 PS EURO 5) Koffer 4200x2100x2300, zwillingbereift, Klima etc., Bj. 2017, ca. 119.000 km

VW Caddy Maxi TDI – 4-Motion-Allrad, 5-Sitzer-Lkw-typisiert, Klima, Anhängervorrichtung etc., Bj. 2016, ca. 135.000 km

Shibaura CM314 – Universalfahrzeug mit Frontmulchmäher 150 cm und Schneeschild 190 cm, Fronthydraulik, Allradantrieb, Dieselmotor 31 PS, Kabine mit Heizung, etc., Bj. 2013, ca. 3.400 Bh

Wir besorgen Ihnen gerne Ihren Spezialtransporter auf Wunsch! www.winkler.co.at

irmbroker
risk management

Unsere Erfahrung ist Ihre Sicherheit
Spezialstrafrechtsschutz für das Gewerbe
Güterbeförderung & Busunternehmen

für jedes Unternehmen, welches
ein aktives Mitglied der WKO
in den Sparten des
Güterbeförderungsgewerbes ist

Unser Spezialist:
Herr Helmut Fortmüller
Tel.: +43 664 813 40 66
h.fortmueller@irm-broker.com



Softwareupgrade für intelligenten Tachographen bringt Lkw-Fahrern Zeitgewinn und größere Transparenz

- Deutliche Zeitersparnis bei der Abfahrt: Fahrer können aufbrechen während ihre Karte noch eingelesen wird und erhalten automatisch korrekten Ländervorschlag
- Zahlreiche Verbesserungen erhöhen die Benutzerfreundlichkeit
- Upgrade ist ab sofort für alle Tachographen der Generation VDO DTCO 4.0 verfügbar

Das Technologieunternehmen Continental stellt ein neues Upgrade für den digitalen intelligenten Tachographen zur Verfügung: Die neue Softwareversion 4.0e des DTCO bietet verbesserte Per-

formance und Benutzerfreundlichkeit, die Fahrern den Arbeitsalltag erleichtern.

Transportunternehmen, die ihre Fahrzeuge auf Version 4.0e des DTCO upgraden, profitieren dabei in mehrfacher Hinsicht: Neue Funktionen wie das automatische Erkennen des Aufenthaltslandes via Satellit, sorgen für Zeitersparnis im Cockpit. Gleichzeitig bietet der neue Arbeitszeit-Counter – zusammen mit dem bereits bewährten Lenkzeiten-Counter – mehr Übersicht für die Fahrer. Warnungen bei Überschreitung der täglichen oder wöchentlichen Arbeitszeit werden dabei im Display angezeigt, was das Risiko für entsprechende Verstöße und Bußgelder senkt. Zusätzlich wurde auch der Zeitraum, in dem manuelle Korrekturen und Nachträge der Arbeitszeiten möglich sind, deutlich auf zehn Minuten erweitert. Dies bietet Fahrern

mehr Flexibilität und hilft, Fehleinträge zu verhindern.

Mehr Leistung, mehr Effizienz

Neben den neuen Funktionen trägt das Upgrade auch zu einer verbesserten Gesamtleistung des digitalen Tachographen bei. Das zeigt sich vor allem am Handling der Fahrerkarte, das deutlich vereinfacht und beschleunigt wurde. So ist das Fahrzeug etwa bereits abfahrbereit, während die Karte im Hintergrund noch vollständig eingelesen wird – die Anzeige „ready to drive“ informiert den Fahrer, dass es losgehen kann. Die Wartezeit bis manuelle Einträge vorgenommen werden können ist bei Tachographen, die das 4.0e-Upgrade erhalten haben, deutlich kürzer.

Seit der Generation DTCO 4.0 kann der VDO-Fahrtenschreiber bei der au-

tomatischen Einstellung des Fahrersitzes sowie der Rück- und Außenspiegel auf den jeweiligen Fahrer behilflich sein. Diese Komfortfunktion, die auf dem Lesen der gesteckten Fahrerkarte basiert, wird in immer mehr neuen Nutzfahrzeugmodellen angeboten. Mit dem 4.0e-Upgrade wird dieser Prozeß nun deutlich beschleunigt. Das Softwareupgrade ist in erster Linie ein Komfort-Feature, das aber nicht nur die Benutzerfreundlichkeit verbessert, sondern gleichzeitig auch Prozesse beschleunigt und für mehr Transparenz sorgt. Damit profitieren nicht nur die Fahrer, sondern auch Speditionsmanager von diesem Update.

Einfache Installation in der Werkstatt

Das DTCO 4.0e-Upgrade ist ab sofort für alle intelligenten Tachographen der Generation VDO DTCO 4.0 verfügbar. Es kann zum Beispiel im Rahmen der periodischen Prüfung in weniger als 15 Minuten durch die Werkstatt durchgeführt werden und ist damit wesentlich unkomplizierter als ein Hardwaretausch. In jedem Upgrade ist die Freischaltung des VDO Counters und somit des Arbeitszeitcounters inklusive. Neu ausgelieferte Tachographen enthalten bereits ab Werk die Version 4.0e.

FIALA Sie bewegen, wir versichern.

Damals wie heute: Die Spezialisten für Versicherung in Bewegung.

Ihre Experten aus der Praxis für Speditions- und Frachtführerverversicherungen.

Wir sind der Komplettservice-Anbieter für Speditionen, Logistik- und Transportunternehmen in allen Haftungs- sowie Versicherungsfragen. Unser erfahrenes Team aus Spezialisten findet auch in komplizierten Fällen individuelle Einstellungen.

Wurmstraße 42/2 • 1120 Wien • +43 1 533 68 11-0 • office@fiala.at • www.fiala.at

AUSSEN INNEN SAUBER

Standort Graz:
Lagergasse 257, 8020 Graz
Tel.: +43 664 88 27 54 45
Mo. bis Fr. von 8 bis 17 Uhr

Standort Werndorf:
Am Gewerbepark 3, 8403 Werndorf
Tel.: +43 664 88 27 54 46
Mo. bis Fr. von 7 bis 17 Uhr

WASCHBETRIEBE GRAZ

- LKW-Außenreinigung (Portalwaschanlage)
- LKW-Tank-Innenreinigung (SQAS-zertifiziert)
- Hochdruckkanzenwäsche (auch für Selbstbedienung)

Egal, ob Sie Ihr Fahrzeug für Lebensmittel- oder Chemietransporte einsetzen, ob Sie Ihr Wohnmobil wieder blitzblank haben möchten, oder ob es an der Zeit ist, die LKW Ihres Unternehmens außen wie auch im Tank-Innen zu reinigen: Wir sind die Profis für umweltschonende Reinigungsdienstleistungen im LKW-Segment mit zwei Standorten im Großraum Graz. Holen Sie sich Ihr Angebot unter office@waschbetriebe.at!

WASCHBETRIEBE GRAZ



WIFO Sonderauswertung Konjunkturtest Güterbeförderung

Auf den folgenden Seiten finden Sie die neuesten Auswertungen des WIFO Konjunkturtests für Güterbeförderungsunternehmen. Die Befragung hat im April stattgefunden und es haben insgesamt 76 Unternehmen aus dem Güterbeförderungsgewerbe teilgenommen.

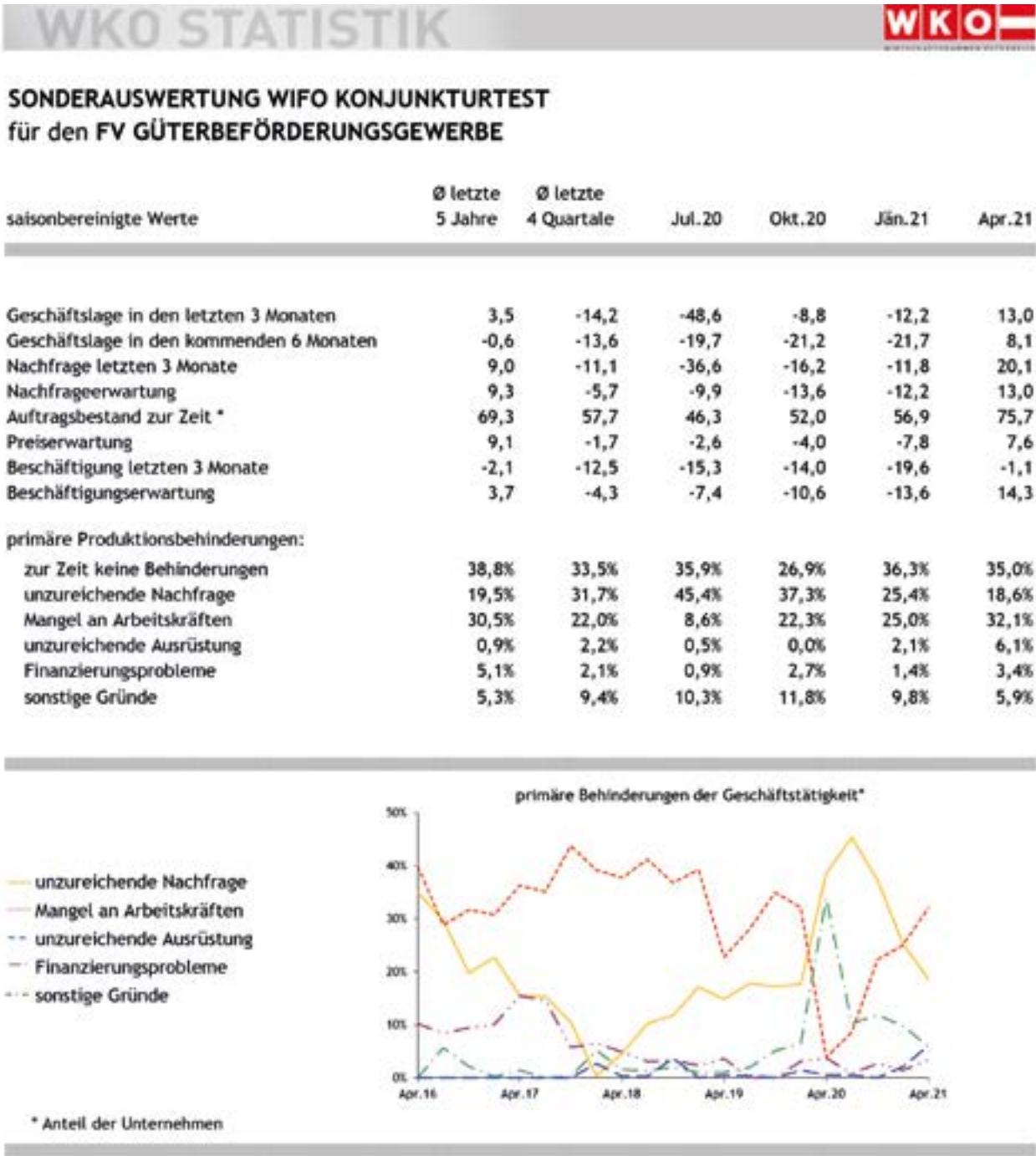
Die **Einschätzungen** der Befragten zu praktisch allen Indikatoren ist **deutlich positiver als zu Jahresbeginn**.

Auffallende Parameter dabei sind:

- Die **„Geschäftslage in den kommenden 6 Monaten“** wird im Vergleich zum Jänner 2021 (–21,7) nicht mehr so negativ eingeschätzt; es wird mit einer Steigerung von **8,1 Punkte** (April 2021) gerechnet.
- Der **„Auftragsbestand zur Zeit“** hat sich von 56,9 Punkte (Jänner 2021) auf **75,7** (April 2021) Punkte erhöht.

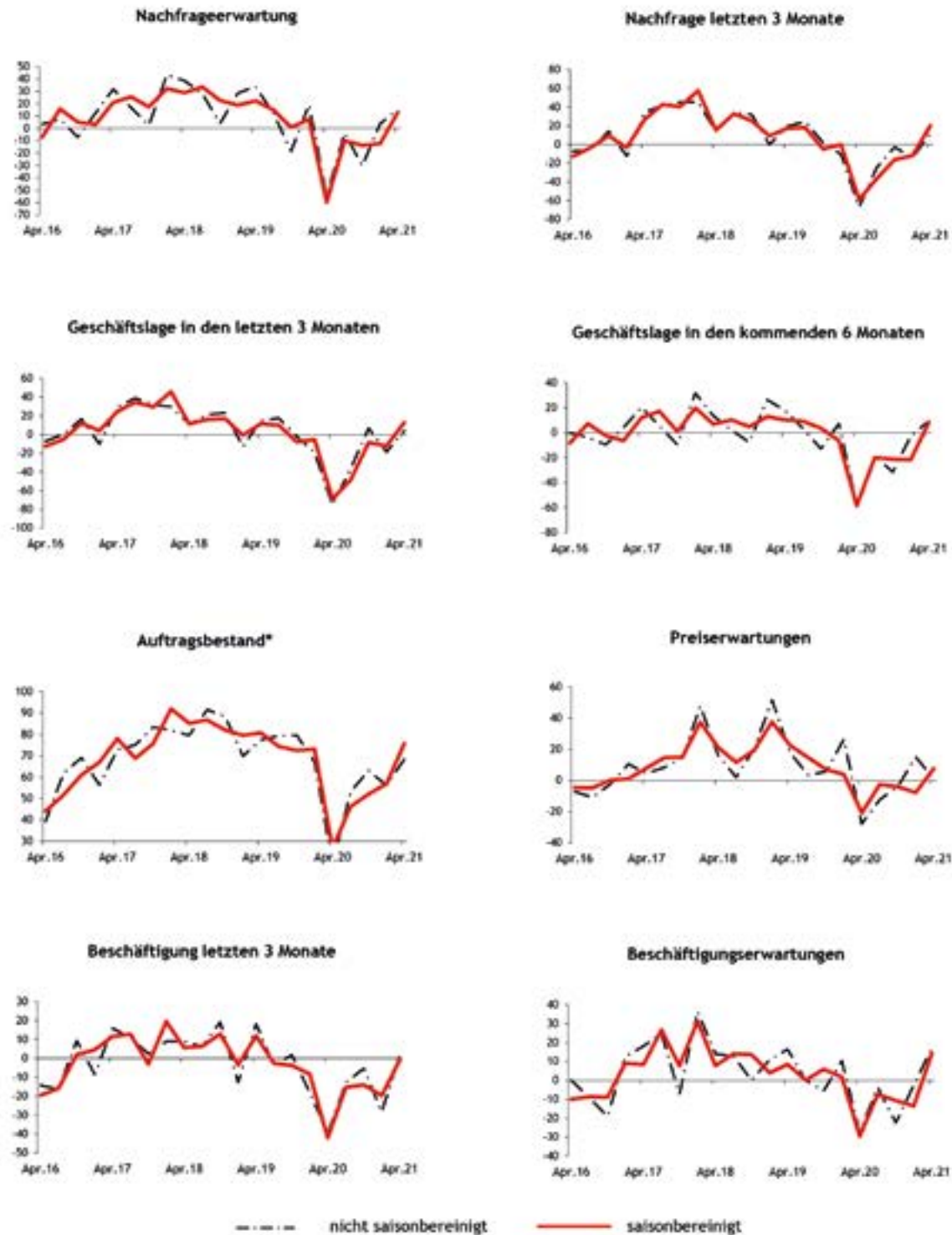
- Auch die **„Preiserwartung“** ist derzeit mit 7,6 Punkte (April 2021) **positiv**.
- Festzuhalten ist jedoch ein **Anstieg des „ Mangels an Arbeitskräften“ als Produktionsbehinderung**. Während im Jänner 2021 nur 25 % den Mangel an Arbeitskräften als primäre Produktionsbehinderung angegeben haben, waren es im April 2021 bereits 32,1 %.

Foto: © Kaanier/Fotolia.com



Sämtliche Werte auf dieser Seite entstammen qualitativen Fragen aus dem WIFO Konjunkturtest (im Auftrag der EU Kommission) an Unternehmen und erlauben somit einen Rückschluss auf die Stimmungslage in den befragten Unternehmen und den momentanen Stand im Konjunkturzyklus. Die ausgewiesenen Werte stellen Salden aus positiven und negativen Werten in % aller Antworten dar. Antworten der neutralen Kategorie bleiben unberücksichtigt. (*kein Saldo, sondern Anteil der Unternehmen mit ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbeständen)

SONDERAUSWERTUNG WIFO KONJUNKTURTEST für den FV GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBE

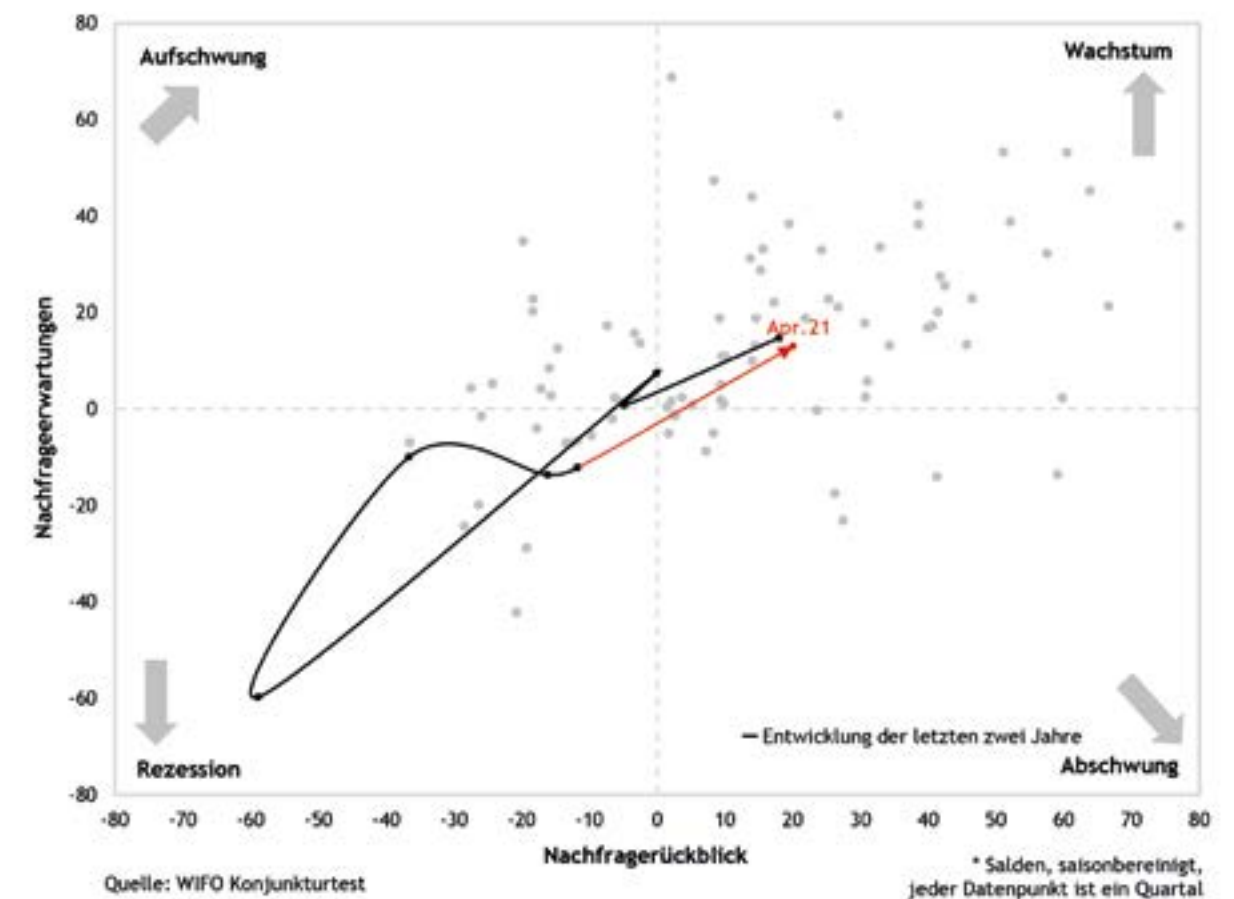


Sämtliche Werte auf dieser Seite entstammen qualitativen Fragen aus dem WIFO Konjunkturtest (im Auftrag der EU Kommission) an Unternehmen und erlauben somit einen Rückschluß auf die Stimmungslage in den befragten Unternehmen und den momentanen Stand im Konjunkturzyklus. Die ausgewiesenen Werte stellen Salden aus positiven und negativen Werten in % aller Antworten dar. Antworten der neutralen Kategorie bleiben unberücksichtigt. (*kein Saldo, sondern Anteil der Unternehmen mit ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbeständen)

SONDERAUSWERTUNG WIFO KONJUNKTURTEST für den FV GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBE



Konjunktur-Uhr von 1996 bis 2021



Wie lese ich die „Konjunktur-Uhr“?

Die Konjunktur-Uhr ist ein 4-Phasen Diagramm, mit dem sich der Verlauf eines Konjunkturzyklus gut verfolgen und analysieren lässt. Basis dafür ist der WIFO Konjunkturtest. Auf der X-Achse wird die Nachfrage der vergangenen drei Monate, auf der Y-Achse die Nachfrageerwartungen der Unternehmen abgebildet. Sind die Auswertungen der im WIFO Konjunkturtest befragten Unternehmen zur Nachfrage und zu den Nachfrageerwartungen per saldo schlecht, d. h. im Minus, so befindet sich die Konjunktur in der Rezession (Quadrant links unten). Gelangen die Nachfrageerwartungen ins Plus (bei noch schlechter Nachfrage), so gerät man in die Aufschwungphase (Quadrant links oben). Sind Nachfrage und Nachfrageerwartungen gut, d. h. im Plus, so herrscht Wachstum (Quadrant rechts oben). Drehen die Nachfrageerwartungen ins Minus (bei noch guter Nachfrage), so ist die Abschwungphase erreicht (Quadrant rechts unten).

Sämtliche Werte auf dieser Seite entstammen qualitativen Fragen aus dem WIFO Konjunkturtest (im Auftrag der EU Kommission) an Unternehmen und erlauben somit einen Rückschluß auf die Stimmungslage in den befragten Unternehmen und den momentanen Stand im Konjunkturzyklus.

Die ausgewiesenen Werte (außer anders angegeben) stellen Salden aus positiven und negativen Werten in % aller Antworten dar. Antworten der neutralen Kategorie bleiben unberücksichtigt.

Entwicklung Dieselpreis und Transportkostenindex:

Die aktuelle Entwicklung zum Dieselpreis und Transportkostenindex ist wieder unter www.dietransporteure.at abrufbar.

Entwicklung Dieselpreis und Transportkostenindex für das Kleintransportgewerbe

Die aktuelle Entwicklung zum Dieselpreis und Transportkostenindex ist wieder unter www.dietransporteure.at abrufbar.

Aktuelle VPI- und Inflationsentwicklung in Österreich

Die aktuelle Entwicklung des Verbraucherpreisindex sowie der Inflation finden Sie unter www.dietransporteure.at.

Online-Lkw-Kalkulationstool inklusive Downloadmöglichkeit

Auf mehrfachen Wunsch wurde das Online-Lkw-Kalkulationstool auf der Transporteure-Website um einen Downloadbereich erweitert. Es ist von nun an möglich, die Kalkulation auch mittels Excelsheet durchzuführen und entsprechend anzupassen.

Dies finden Sie hier:
<http://dietransporteure.at/lkw-kalkulation/index.html> bzw. unter <http://dietransporteure.at/lkw-kalkulation/download.html>



Pfuscherbekämpfung: Meldungen online möglich

Professionelle Schwarzarbeit stellt die Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft vor immer größere Probleme. Die Schattenwirtschaft boomt und verursacht volkswirtschaftlichen Schaden immensen Ausmaßes.

Als spezieller Service für WKO-Mitglieder und auch aufgrund des gesetzlichen Auftrages der WKO bietet die Wirtschaftskammer die Möglichkeit, Verdachtsmomente bzw. Wahrnehmung von illegaler Gewerbeausübung mittels Online-Formularen an die WKO zu übermitteln unter <http://wko.at/stmk/pfuschermeldung>. Diese ergeht an den Erhebungsdienst der WKO Steiermark, wobei

völlige Verschwiegenheit und Vertraulichkeit zu den Grundprinzipien gehören. Die kompetenten Profis erheben, informieren und setzen alle möglichen Aktivitäten, um den Rechtszustand herzustellen. Mehr als 1.500 gewerberechtliche Erhebungen finden jährlich statt.

Um gegen Pfusch effektiv vorgehen zu können, werden möglichst konkrete Beweise für die illegalen Arbeiten benötigt:

- Wenn möglich, Namen und Wohnanschrift des/der illegalen Erwerbstätigen.
- Wo wird gearbeitet?

- Wann und seit wann wird gearbeitet?
- Beschreibung der illegalen Tätigkeit
- Eventuelle Beweise (Plakate/Fotos/Angebote/Autokennzeichen/Werbeaussendungen/Website-Ausdrucke).

Je genauer die Angaben sind, desto schneller und effizienter kann eingegriffen werden. Alternativ dazu kann die unbefugte Gewerbeausübung natürlich auch bei den zuständigen Gewerbebehörden (Magistrat Graz/jeweilige Bezirkshauptmannschaft) und der Finanzpolizei gemeldet werden.

© Foto: SFO CRACHO/Shutterstock.com

WKO-Benutzerverwaltung

Die Mitglieder der Wirtschaftskammerorganisation haben Zugang zu umfangreichen branchenspezifischen Informationen und zahlreichen Services. Damit diese noch einfacher, sicherer und schneller im beruflichen Alltag genutzt werden können, steht die WKO-Benutzerverwaltung mit vielen hilfreichen Funktionen zur Verfügung:

- Es kann sich jede Person ein persönliches WKO-Benutzerkonto anlegen, in dem Daten aktualisiert und Passwortänderungen durchgeführt werden können.
- Das eigene Benutzerkonto kann mit einem oder mehreren WKO-Mitgliedschaften verknüpft werden. In Folge kann eine Vielzahl an WKO-Services in Anspruch genommen werden. Darunter zählen der Zugang zu Fachinformationen auf wko.at, die Bearbeitung der Unternehmensdaten im Firmen A-Z oder die Nutzung

des Vorteilsclubs der Jungen Wirtschaft. All diese Services können mit nur einem einzigen WKO-Benutzerkonto abgerufen werden. Auch für Mitglieder, die Unternehmen in mehreren Branchen und Bundesländern haben, reicht ein persönliches WKO-Benutzerkonto.

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können schnell und einfach zur Nutzung von WKO-Services berechtigt werden.
- Der Einstieg in die WKO-Benutzerverwaltung ist auch mit Bürgerkarte oder Handysignatur möglich.
- Durch einen Nachweis der Identität kann das persönliche WKO-Benutzerkonto aufgewertet werden, um auf exklusive Dienstleistungen der WKO zugreifen zu können.
- Sicherheit hat für die WKO höchste Priorität. Aus diesem

Grund ist die WKO-Benutzerverwaltung mit einem umfangreichen Sicherheitssystem versehen, das höchstmöglichen Schutz und eine sichere Datenübertragung bietet.

Sie haben noch Fragen?

Unsere kostenlose WKO-Serviceline unterstützt Sie gerne unter der Nummer 0800 221 221 (Mo.–Fr. 8–20 Uhr, Sa. 8–12 Uhr). Sie können auch eine E-Mail an benutzerverwaltung@wko.at schicken.





RA Mag. Christoph Rappold
Reif und Partner
Rechtsanwälte OG

graz@reifundpartner.at
www.reifundpartner.at

Achtung ABZOCKE

Wir scheinen nicht zuletzt durch flächendeckende, in allen Herren Ländern erfolgreich begonnene Impfkampagnen den Höhepunkt der Corona-Pandemie überschritten zu haben, welcher Umstand auch durch den Baltic Dry Index (BDI), welcher als Preisindex für das weltweite Verschiffen von Hauptfrachtgütern (hauptsächlich Kohle, Eisenerz und Getreide) auf den Standardrouten als Frühindikator der Weltwirtschaft dient und nunmehr einen globalen Anstieg des Handels signalisiert.

Damit kommt es auch zwangsläufig zu einem erhöhten Frachtaufkommen auf der Straße und damit auch systembedingt zu einem Anstieg der von den nationalen Behörden verhängten Verkehrsstrafen, wobei die Höhe der einzelnen Geldstrafen in einem scheinbar geeinten Europa nicht unerheblich differenzieren. Während in der Schweiz und in Skandinavien für eine Überschreitung der höchstzulässigen Fahrgeschwindigkeit um einige wenige km/h bereits zu Schweißausbrüchen in pekuniärer Hinsicht (und allenfalls auch zur Beschlagnahme des Fahrzeuges) führt, gibt man sich hierzulande und in Deutschland selbst bei einer Überschreitung der höchstzulässigen Fahrgeschwindigkeit von 40 km/h noch gelassen.

Richtig dreist agieren jedoch einige bedenklich wirkende Inkassounternehmen – meistens sind es in London ansässige und nach außen lediglich durch einen Briefkasten

in Erscheinung tretende Unternehmen – die oftmals Jahre später Forderungen für angeblich nicht bezahlte Mautgebühren in Ungarn, nicht entrichtete Gebühren für Parkplätze in Kroatien etc. erheben. Hintergrund ist meistens die behauptete Abtretung (also der Forderungsverkauf) von Geldstrafen für im Ausland begangene Verkehrsdelikte.

Bitte lassen Sie sich durch solche Aufforderungen, die zudem mit horrenden Inkassogeblühren verbunden sind, nicht einschüchtern. In der EU ist die Vollstreckung von Geldstrafen in einem eigenen Gesetz, nämlich dem EU-Verwaltungsvollstreckungsgesetz (EU-VStVG) geregelt und sieht vor, dass ab einer Geldstrafe von 70 Euro und der Durchführung eines ordentlichen Verfahrens mit Parteiengehör, die in einem Mitgliedstaat verhängte Geldstrafe in einem anderen Mitgliedstaat vollstreckt werden kann.

Voraussetzung, dass Ihnen ein anderer Staat Geld wegnimmt, ist also die Durchführung eines den Gesetzen des jeweiligen Landes entsprechenden Verfahrens. Oftmals werden notariell beglaubigte Urkunden, die eine rechtmäßige Bestrafung suggerieren, übermittelt. Sollten Sie daher ein Schreiben erhalten, in welchem ein Notar die Rechtmäßigkeit einer Forderung bestätigt, seien Sie kritisch und auf der Hut. Notare können in keinem Land auf der Welt Strafverfahren führen.

Foto: © private



LH Schützenhöfer zeichnete steirisches Transportunternehmen aus.

Steirisches Landeswappen an die Josef Poscharnegg GmbH verliehen

In der Unternehmenszentrale in St. Johann im Saggautal wurde am 8. Mai 2021 das steirische Transportunternehmen Josef Poscharnegg GmbH mit dem steirischen Landeswappen ausgezeichnet. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer überreichte dem Führungsteam rund um Geschäftsführerin Sandra Poscharnegg die hohe Landesauszeichnung. Neben Seniorchefin Brigitte Poscharnegg und Seniorchef Josef Poscharnegg nahmen auch die Prokuristinnen Ulrike Poscharnegg-Kribernegg und Sabine Poscharnegg an der Verleihung teil, mit dabei waren außerdem Wirtschaftskammer-Regionalstellenobmann Johann Lampl und Regionalstellenleiter Josef Majcan.

In seiner Laudatio betonte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer: „Mit rund 100 Mitarbeiterinnen

und Mitarbeitern ist das Transport- und Speditionsunternehmen Josef Poscharnegg GmbH ein wichtiger Arbeitgeber in der Region – und das seit mehr als 70 Jahren. Bekannt sind die Schwestern der Familie Poscharnegg für ihr wirtschaftliches Vordereckertum, aber vor allem auch für die Wertschätzung gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Poscharnegg GmbH ist eine tatkräftige Firma mit größtem Innovationsgeist und einer sehr großen Verbundenheit zur Heimat.“

Für die hervorragende Arbeit und die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Steiermark dankte der Landeshauptmann der Unternehmerfamilie und dem gesamten Team herzlich.

Mit dem Erwerb eines Lkw durch Ludwig Poscharnegg wurde bereits im Jahr 1948 der Grundstein für die Unternehmensgründung gelegt.

Spezialisiert auf den Transport verschiedener Wirtschaftsgüter, wurden die Geschäftsbereiche des Unternehmens in den darauffolgenden Jahrzehnten stetig erweitert. Im Jahr 1979 übergab Ludwig Poscharnegg die Unternehmensführung seinem Sohn Josef, der den Familienbetrieb in den Jahren darauf zu einem internationalen Transport- und regionalen Entsorgungsunternehmen ausbaute und dessen Fuhrpark im Jahr 2004 bereits rund 50 Fahrzeuge umfasste. 2012 erfolgte schließlich die Übergabe des Unternehmens an Poscharneggs Töchter Sabine und Sandra Poscharnegg sowie Ulrike Poscharnegg-Kribernegg. Mit dem Einstieg in das Speditionsgewerbe und der Eröffnung des neuen Logistikzentrums in Kalsdorf wurde im Jahr 2015 schließlich der nächste Schritt in Richtung Zukunft gesetzt.



TRANSPORTEURE A–Z: Melden auch Sie sich an!

Der Fachverband Güterbeförderung hat sein „Transporteure A–Z“ (das Branchenverzeichnis der österreichischen Transporteure und Kleintransporteure), mithilfe der WKO-Inhouse, einem grundlegenden Relaunch unterzogen:

- Das Transporteure A–Z ist eine Abwandlung des WKO Firmen A–Z und erlaubt eine gezielte Suche nach Transportunternehmen nach bestimmten Suchkriterien.
- **NEU** ist, dass wir im Rahmen dieses Verzeichnisses auch die Möglichkeit geschaffen haben, nach dem „KT-Gütesiegel“ als auch einer „Friends on the Road“-Mitgliedschaft (wird derzeit laufend eingepflegt und aktualisiert) bei Unternehmen als „Zertifikat“ zu suchen.
- Nutzen Sie die Möglichkeit auch Ihre Firma im Transporteure A–Z zu präsentieren. Hierzu klicken Sie bitte auf „Meine Unternehmensdaten bearbeiten“ (rechts oben – Anmeldung mittels WKO-Benutzername und Passwort).
- Die Nutzung des Transporteure A–Z und der Eintrag darin ist kostenlos und eine Serviceleistung des Fachverbandes Güterbeförderung.

© Foto: Rawpixel.com/Shutterstock.com

Friends on the Road: Gemeinsames Auftreten ist das Gebot der Stunde – jetzt LogCom-Mitglied werden!

Warum LogCom?

Der Lkw ist ein wichtiges und verbindendes Element zwischen der produzierenden Industrie und dem Endverbraucher. Dies ist der Bevölkerung und den Entscheidungsträgern leider oft nicht bewusst. Um auf die Bedeutung der Transportbranche aufmerksam zu machen und die österreichischen Transporteure als sympathische Partner zu positionieren, wurde die Marke „LKW – Friends on the Road“ von der Arbeitsgemeinschaft LogCom ins Leben gerufen.

Was macht LogCom?

Die Initiative fällt besonders durch die gelben, sympathischen Fahrzeugbklebungen bzw. Fahrzeugbeschriftungen im „Friends on the Road“-Design auf. Lassen auch Sie Ihr Fahrzeug bekleben und machen auf die Wichtigkeit der Transportbranche aufmerksam. Diese Marke ist ein Bekenntnis zur österreichischen Transportwirtschaft, von der Branche, für die Branche!

Wie können Sie helfen/unterstützen?

Bitte helfen Sie auch aktiv mit diese Marke noch bekannter zu machen, indem Sie einerseits als bereits bestehendes Mitglied Ihre Fahrzeuge bekleben lassen und andererseits auch andere Transportunternehmer und Firmen überzeugen, Mitglied zu werden. Denn nur gemeinsam können wir etwas erreichen!

WERDEN SIE BITTE MITGLIED – Beitrittserklärung ausfüllen und an die LogCom schicken: office@logcom.org!

Weitere Informationen unter: <http://www.logcom.at/initiative/ueber-die-logcom/>



Boxen **stopp**



BEITRITTSERKLÄRUNG

FIRMA

ANSPRECHPERSON

ADRESSE

TELEFON

TELEFAX

E-MAIL

Wir möchten, dass die Kampagne „LKW - Friends on the road“ weitergeht und deshalb Mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft LogCom werden. Die LogCom - Satzung sowie den Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag pro Jahr senden Sie mir bitte zu.

- ☐ **€ 100,- Mitgliedsbeitrag*** für Transportunternehmen von **1 – 10 LKW** und für **Kleintransporteure**
- ☐ **€ 200,- Mitgliedsbeitrag*** für Transportunternehmen von **11 – 30 LKW**
- ☐ **€ 300,- Mitgliedsbeitrag*** für Transportunternehmen mit über **30 LKW, Speditionen, sowie Betriebe aus anderen Sparten**

*Beträge netto, LKW – Anzahl nach Konzessionsumfang

- ☐ Ich habe die Vereinsstatuten und die Bedingungen der Mitgliedschaft zur Kenntnis genommen. Ich stimme der Verwendung meiner Daten zum Zweck der Vereinsführung zu.
- ☐ Ich stimme der Zusendung von Informationen (Newsletter) der ARGE LogCom zu.
- ☐ Im Falle einer Beklebung bzw. Beschriftung (z.B. von Fahrzeugen) im „Friends on the Road“ Design stimme ich der Verwendung, der davon gemachten Fotos, zu Werbezwecken, zur Dokumentation und Abbildung auf der Website und im Newsletter zu.
- ☐ Ich stimme der Eintragung in das Mitgliederverzeichnis auf der Website der ARGE LogCom zu.

Diese Zustimmung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.

Alle personenbezogenen Daten werden entsprechend den datenschutzrechtlichen Bestimmungen verarbeitet. Detaillierte Informationen zur Datenverwendung finden Sie auf der Website der ARGE LogCom unter Datenschutz.

DATUM

UNTERSCHRIFT/FIRMENSTEMPEL



LogCom | Wiedner Hauptstrasse 68 | 1040 Wien | T +43 (0)1 961 63 63 | F +43 (0)1 961 63 76 | E office@logcom.org | W www.logcom.org

Transporteure auf medialem Überholkurs

Transporteure: Bundesweit koordinierte Vorgehensweise statt Wildwuchs an Fahrverboten notwendig

Utl.: Fachverbandsobmann Reder betont, dass Klimaziele nur gemeinsam erreicht werden können =

Wien (OTS) - „Wenn wir die CO2-Klimaziele erreichen wollen, brauchen wir in Bezug auf Fahrverbote eine bundesweit koordinierte Vorgehensweise. Ein unkontrollierter Wildwuchs in den Bundesländern bringt uns nicht weiter“, sagt Günther Reder, Obmann des Fachverbandes Güterbeförderung in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

Bereits seit 2004 gibt es in fast allen Bundesländern auf Durchzugsstraßen Fahrverbote für Lkw über 3,5 Tonnen. „Werden zusätzlich willkürliche und vorwiegend auf subjektiven Wahrnehmungen basierende Fahrverbote gesetzt, dann führt das nicht nur zu einer weiteren Belastung der heimischen Transportunternehmen, sondern auch zu kontraproduktiven Effekten für die Umwelt“, so Feder. Schon jetzt verursachten Umwegverkehre, die aufgrund von Fahrverboten nötig sind, in Österreich jährlich Folgekosten von 285 Millionen Euro. Diese ergeben sich u.a. aus Schadstoffemissionen, Lärm, zusätzlichen Infrastrukturkosten sowie Unfallfolgekosten. Gleichzeitig erhöht sich der CO₂-Ausstoß im heimischen Straßenverkehr um etwa 500 Tausend Tonnen.

Zwischen regionalen Transporten und Transitverkehr differenzieren

„Mautumgehungsverkehre werden von uns selbstverständlich nicht unterstützt. Aber weitere und noch dazu uneinheitliche Verschärfungen der Fahrverbote sind kein wirksames Mittel gegen die Mautumgehung“, sagt Reder. Wichtig wäre vielmehr eine Differenzierung zwischen regionalen Transporten und Transittransporten. „Derzeit treffen die Fahrverbote vorrangig die heimische Transportwirtschaft, die hier zu unnötig längeren Transportstrecken gezwungen wird. Wir fordern daher eine bundesweite Evaluierung der bestehenden Fahrverbote. Dazu gehört auch eine sinnvolle und vor allem praxistaugliche Definition des Ziel- und Quellenverkehrs, damit die regionale Wirtschaft nicht beschränkt wird“, so Reder, der daher anregt, die regionale Wirtschaft in die Diskussion um Fahrverbote einzubinden.

Außerdem sollten Anreize geschaffen werden, die Transporteure motivieren, vorwiegend das Autobahnnetz zu nützen. Jeder kann sich hier z.B. Mautvergünstigungen für alle Fahrzeuge mit alternativen Antrieben vorstellen. Das würde Ausweichverkehre und damit gleichzeitig den CO₂-Ausstoß reduzieren.

„Durch regionale Fahrverbote werden zwar bestimmte Gebiete entlastet, es handelt sich aber lediglich um eine Verlagerung des Verkehrs. Anstatt nachhaltiger Lösungen zu finden, verursacht man durch weitere Fahrverbote längere Transportstrecken und verstärkt dadurch den CO2 Ausstoß, der im Endeffekt uns allen schadet“, so Roder abschließend. (PMK209/DFS)

⇒ Der Schwerverkehr überrollt unser Land;
Wirtschaft will Maut senken

Kronen Zeitung,
12. Mai 2021

↩ **Bundesweit koordinierte Vorgehensweise statt Wildwuchs an Fahrverboten notwendig**

OTS,
26. April 2021

12.28

STEIERMARK

Mittwoch, 12. Mai 2021

Der Schwerverkehr

Lkw-Anteil bereits über Vor-Covid-Niveau

Viele steirische Abschnitte stark betroffen
Höhere Diesel-Besteuerung als Lösung?

Rail Cargo will Grenz-Hürden abschaffen

Für allem die Distrikte zwischen Schwanen- und Nussau-Verkehr sticht bei der aktuellen Analyse von 229 Güter-Zählstationen heraus: Während die Pandemie immer mehr Mann beim Schwerverkehr vermisst (Hilfskräfte, Kurierdienst etc.), werden „Brennstoffe“ länger auf der Fahrt aufgenommen. Die meisten Abschnitte waren im ersten Quartal 2021 gar schon mehr Lkw-Streue als vor der Covid-Krise (siehe Grafik).

Gerade in Hinblick auf die gerade eine wenig entfernte Forderung des Tonnen Fracht wurde auf der Straße rund

Heimische Frächter beliefern hauptsächlich Handel und Bauwirtschaft – wo es oftmals einfach keine Schienen hin gibt.

100 Millionen Jahre Subjekt

46-mal mehr CO₂ als auf der Schiene in Österreich“, weiß Clemens Fiegl, Vorstandssprecher der ÖBB Rail Cargo Group.

Das österreichische Gütertransport-Unternehmen im Schienenverkehr hat seine Umsatzsteigerung im Vorjahr ein Mann von zehn Prozent gegenüber 2019 konstatieren

Nur ein Drittel des Schienenverkehrs auf dem Wasserweg, heimische Unternehmen aus

schüssel. „Gesamt transportieren wir 85 Millionen Tonnen an Gütern. Auf die Steiermark entfallen 15 Millionen Tonnen, wovon gut 860.000 Lkw-Fahrten verwendet wurden“, so Fiegl.

Insbesondere aber wenn es um die Entscheidung geht, ob man sich für die Straße oder für die Schiene entscheidet, ist das eine klare Sache. „Das Eisen ist ein sehr wichtiger Bestandteil der Wirtschaft und der Energieversorgung“, betont Fiegl. „Aber es gibt auch viele Güter, die nur auf der Straße transportiert werden können. Das sind zum Beispiel die Baustoffe, die für den Bau von Häusern benötigt werden.“

Schaffung einer einheitlichen Beförderung für die Güter, die Güterverkehr auf der Bahn transportieren müssen. Zudem wird auf die geographische Lage, wo nach sich neue Beförderungsmöglichkeiten ergeben könnten, auf die Schieneninfrastruktur geachtet werden, geachtet.

Zwei Drittel entfallen auf ausländische Frächter

Das ist nicht so einfach, betont Kammern-Experte Peter Fahrner: „Nur ein Drittel unserer Beförderungsfahrten machen heimische Betriebe aus.“ Und er ergänzt: „Die Schaffung einer

Wirtschaft will

- Heimische Frächter sehen sich benachteiligt
- Straßenlaster in Österreich am teuersten?
- Kammer will sogar EU-Kommission anrufen

Die immer wiederkehrende Forderung nach einer Erhöhung der Treibstoffkosten (Lkw) fahren hauptsächlich aus (Dienst) stützt der Frachtkosten besonders stark auf. „Dies würde sich letztlich in einer Verringerung der Waren niederschlagen – also

den Konsumenten treffen“, meint Peter Fahrner, Obmann der Wirtschaftskammer Steiermark für Transport.

Und: „Wir haben in Österreich, genauso wie in den anderen Ländern, die nicht in der Lage sind, die Kosten zu decken, die für die Beförderung der Waren entstehen.“

Fachverbandsobmann Reder: Güterbeförderer begrüßen die Forderung nach längerer NoVA-Befreiung

Utl.: Fristverlängerung brächte Verrechnungspause sowie Investitionsstich durch Vorziehkäufe - denn NoVA auch für Klein-Lkw bedeutet enorme Mehrkosten =

Wien (OTS) - „Unter Österreichs Frachtern herrschte Fassungslosigkeit, als im vergangenen Jahr ohne Vorwarnung und entsprechender Kommunikation die MoVA für Klein- bis zu 3,5 Tonnen eingeführt wurde. Die Güterbeförderer begrüßen daher, dass NÖ-Präsident Harald Mahrer sich für eine Fristverlängerung für die MoVA-Befreiung einsetzt. Das brächte uns eine Verschnappause und gleichzeitig einen Investitionsanstoß“, sagt Günther Reder, Obmann des Fachverbands Güterbeförderung in der Wirtschaftskammer Österreich (NÖF). Denn wird die MoVA-Befreiung bis Frühjahr 2022 verlängert, dann würde es bis dahin zu Vorziehkäufen kommen.

Die Ausdehnung der MoVA auf Klein-Lkw betrifft neben Kleintransporteuren auch Handels- und Zustellbetriebe, Gewerbetreibende und Handwerker. Ursprünglich war die MoVA dazu gedacht, besonders PS-starke Fahrzeuge im Privatbereich zu besteuern. Für Betriebe sind diese Klein-LKW aber Betriebsmittel für den täglichen Bedarf. Aktuell müsse davon ausgegangen werden, dass viele Unternehmen aufgrund der Zusatzkosten, die die neue MoVA mit sich bringt, geplante Fuhrparkerneuerungen nach hinten verschieben und möglichst lange mit ihren alten Fahrzeugen weiterfahren. „Und diese weisen in der Regel schlechteren Abgaswerte auf.“

↑
Fachverbandsobmann Reder: Güterbeförderer begrüßen die Forderung nach längerer NoVA-Befreiung
 OTS, 20. April 2021

Mittwoch, 12. Mai 2021

STEIERMARK

Seite 29

überrollt unser Land

Lkw-Dichte nimmt zu

Deutlich weniger **Pkw-Verkehr** auf steirischen Autobahnen und Schnellstraßen unterwegs, während der **Lkw-Verkehr** auf den selben stark gestiegen ist.

AUTOBAHN/SCHNELLSTRAßE	PKW (PROZENT)	LKW (ABSOLUT)
A2 AUT. FLUGFELD IN GRAZ	-17,3% (3.392.000)	+14,3% (14.900)
A9 GRAZ-WEIZING	-16,6% (3.200.000)	+8,3% (2.700)
A2 LASKOITZDÖRF	-24,7% (1.640.000)	+12,3% (24.000)
16 ST. PÄULIN IN HOLZTRAI	-14,8% (1.200.000)	+0,9% (1.000)
S16 ENDFELDSTR. ETRAF. DE. LOBEN	-7,8% (1.700.000)	+1,9% (1.700)
S35 UNTERDORNBACHWÄLLEN	-1,3% (1.100.000)	+3,7% (10.000)
A8 SPIELFELD	-14,7% (1.000.000)	+16,3% (14.000)
A9 KUNIGSDORF	-18,6% (1.100.000)	+13,3% (9.000)
S35 PÖDGAU	-18,1% (1.000.000)	+1,9% (1.000)

Quelle: Statistik Austria, 1. Quartal 2021 - Verkehr gegenüber 1. Quartal 2020
 *prozentuale Veränderung gegenüber dem 1. Quartal 2020

Verkehrsdichte auf auch nicht gerade zur Attraktivierung des Schienenverkehrs geführt.“

Seltener der Rail Cargo signalisiert man jedenfalls Ge-

staltungswilligkeit. „Wir haben in Europa technische Hindernisse wie etwa unterschiedliche Spurweiten, zudem ungenutzte Hubschneisen wie ein Hindernis, einhergehend mit dem Lkw-Ver-

kehr“, erklärt Fölsch.

Darum arbeitet man längst auf Hochtouren: „Wir werden nationale Spezifika schrittweise reduzieren und

letztendlich gänzlich abschaffen. Güter mit dem Zug durch Europa zu fahren muss genauso einfach werden wie mit dem Lkw.“

Barbara Winkler

Maut senken

Vielmehr wird auf eine rasche Senkung der Kosten gedrängt: „Das derzeitige Mautsystem für Lkw und Busse ist fernab von Transparenz und Kostenwirksamkeit“, so Fahrner. Er fordert eine Senkung von mindestens 25 Prozent. Ursache für den Groß der Klammer ist das Ergebnis einer Studie, wonach mit 2014 die Maut einsparungen weit höher lagen als die Infrastrukturkosten.

Fahrner nennt ein konkretes Beispiel für den Wertbe-

tragsverlust: „Wenn in Österreich ein Transport im Tunnel startet, kommt er mit 50 Euro Maut nicht einmal bis an die Grenze, denn er geht sich damit nur um 140 Kilometer aus. In Deutschland sind es 170 Kilometer.“

Die Fräulein sehen durch die Studie die Verzerrung bestätigt, „dass wir das am schlechtesten bewirtschafteten EU-Land sind“. Man erwarte nun sogar eine reichliche Überprüfung durch den EuGH.

Barbara Winkler

Peter Fahrner, Chairman of the Austrian Transport and Infrastructure Association

Da berücksichtigen ist Beder zufolge auch, dass von der Erhöhung hauptsächlich Klein- und Mittelbetriebe in einer Branche betroffen sind, in der ohnehin bereits sehr knapp kalkuliert werden muss, um überleben zu können. Und alternativ angetriebene Fahrzeuge sind noch kaum vorhanden. „Wir fordern einen Aufschub der MoVA-Erhöhung 2021 für gewerblich genutzte Nutzfahrzeuge der Klasse M1, bis leistbare Alternativen von klimafreundlichen Fahrzeugen für den gewerblichen Bereich verfügbar sind“, so Beder, der außerdem kritisiert, dass Österreichs Güterbeförderer bei der Investitionsprämie nicht zum Zug kamen. Die Investitionsprämie sollte mit Zuschüssen von bis zu 14 % Betriebe fast aller Branchen motivieren, trotz Krisenzeiten zu investieren. „Aber eben nur fast, denn die Vorgabe, dass im Fahrzeugbereich nur emissionsfreie Fahrzeuge bzw. Plug-in-Hybride gefördert werden, schließt im Bereich der Güterbeförderung alle Möglichkeiten, sinnvoll in neue, umweltschonende Technologie zu investieren, aus“, sagt Beder.

Der Fachverbandsobmann tritt daher für die Einführung einer Stilllegungsprämie ein. Mit dieser wird ein Anreiz geschaffen, ältere Fahrzeuge durch neue, schadstoffärmere Fahrzeuge zu ersetzen und damit einen Beitrag zur Erreichung Österreichs Klimaziele zu leisten". so Redner abschließend. (FWK192/DFS)



Peter Allmer GmbH – ein Transporteur mit dem man auch REISEN kann

Durch die Pensionierung von Transportunternehmer Peter Allmer kam es Ende letzten Jahres zum Wechsel in der Firmenführung. Sohn Christian übernahm das Ruder und steuert mit Begeisterung und Engagement das Reise- und Transportunternehmen in eine weitere erfolgreiche Zukunft.

Die Anfänge der Peter Allmer GmbH sind dem Kauf eines Pkws geschuldet, mit dem 1949 ein Taxiunternehmen gegründet wurde. Wenige Jahre danach stieg Peter Allmer sen. in das Transportgewerbe ein und führte erstmals Holztransporte durch. Sohn Peter jun., der eine Mechanikerlehre abschloss und bereits in seiner Jugend im elterlichen Betrieb mitwirkte, übernahm 1977 den Familienbetrieb, den er sukzessive weiterentwickelte. Bereits ein Jahr nach Firmenübernahme wurde der Fuhrpark um einen Sattelzug erweitert und damit der Einstieg in den Fernverkehr fixiert, der bis zum EU-Beitritt eine der Säulen des Betriebes darstellte. Durch den EU-Beitritt änderten sich die Bedingungen für diese Sparte und eine genaue Kostenkalkulation führte

dazu, auf den nationalen Transport umzusteigen. Neben dem Ausbau des Transportwesens erfolgte parallel auch der Aufbau des Reisebusunternehmens. Hier waren anfangs Kleinbusse im Einsatz, 1988 kamen größere Reisebusse dazu. In den über 70 Jahren Firmengeschichte hat der Betrieb einige Änderungen und Erweiterungen durchgemacht und bietet heute nach wie vor seinen Kunden Lösungen im Transportbereich an und sorgt mit einem Reisebusunternehmen für unvergessliche Momente. Das Transportwesen deckte einige interessante Bereiche, angefangen vom Holztransport über Containerservice bis hin zur mobilen Brech- und Siebanlage ab. Heute ist man vorrangig im Bereich Planentransporte, mobile

Kräne und Sondertransporte in der gesamten Steiermark und den angrenzenden Bundesländern aktiv.

Im Dezember letzten Jahres erfolgte die Übergabe der Geschäftsführung an die dritte Generation, an Christian Allmer. Obwohl er das Master-Studium „Energy and Transport Management“ abschloss, entschied er sich für die spannende Aufgabe das Familienunternehmen weiterzuführen. „Es war eine Herzensentscheidung, die sehr intuitiv erfolgte. Ich habe schon vorher eineinhalb Jahren im Unternehmen gearbeitet und die Entscheidung zur Übernahme fiel mir dadurch ganz leicht. Die größte Herausforderung ist, als sogenannter Junger im Unternehmen Strukturen zu verändern und Ideen, die man sich vorstellt, zu verwirkli-

chen. Unsere Mitarbeiter tragen diese Änderungen jedoch sehr gut mit und sind allem aufgeschlossen. Für ihre Treue bin ich sehr dankbar“, begeistert sich der neue Geschäftsführer.

Die Peter Allmer GmbH hebt sich nicht nur durch ihr breites Transportangebot – Güter- und Personenbeförderung – vom Wettbewerb ab, sie ist auch bezeichnend für absolute Flexibilität in allen Bereichen sowie den unermüdlichen Einsatz von Familie und Mitarbeiter. Das Ergebnis sind viele zufriedene Stammkunden und ein Firmenchef, der mit Begeisterung auf neue Anforderungen reagiert, der immer bestrebt ist, beste Lösungen für seine Kunden zu finden und intern alles daransetzt, um Abläufe und Prozesse zu optimieren. Peter Allmer sieht die Firmenneustrukturierung mit Freude, und er ist über den engagierten Einsatz seines Sohnes begeistert. „Schade ist nur, dass es heute kaum mehr Handschlagqualität gibt und alles schriftlich durch unzählige Mails fixiert werden muss. Früher wurde alles ausgedrückt und die Partner hielten Wort, ohne zeitraubenden Schriftverkehr“, schwelgt er in Erinnerungen.

Stichwort Mitarbeiter: Sowohl Peter als auch Christian Allmer betonen die bedeutende Rolle, die Mitarbeiter in ihrem Betrieb innehaben. Dazu Juniorchef Christian Allmer: „Unsere Mitarbeiter repräsentieren die Firma beim Kunden, sie arbeiten selbstständig und tragen maßgeblich zur Kundenzufriedenheit bei. Ohne

gute, zuverlässige Mitarbeiter geht gar nichts, und wir sind stolz, so gute Leute zu haben.“

Auch wenn Peter Allmer sich aus dem aktiven Geschäftsleben zurückgezogen hat, so unterstützt er seinen Sohn Christian doch mit Rat und Tat, um die erfolgreiche Firmengeschichte fortzusetzen. Sein eigenes Erfolgsrezept erklärt er kurz: „Langsam, stetig wachsen, guten Familienzusammenhalt und Mitarbeiter, mit denen man durch Hochs und Tiefs gehen kann – kurzum, Zusammenhalt auf allen Ebenen.“ Eine gute Vorgabe, auch für Christian Allmer, der auf den Markt flexibel reagieren will und den Betrieb nachhaltig zu weiterem Wachstum führen möchte. Der erste Schritt wird mit dem geplanten Bau eines Bürogebäudes auf dem Firmengelände bereits in Angriff genommen. Die Lkw im neuen Design werden wieder rot lackiert – wie in den Anfangszeiten (siehe Bild).

Peter Allmer darf auf ein abwechslungs- und erfolgreiches Arbeitsleben zurückblicken. Auch in der Fachgruppe der Güterbeförderung brachte er als langjähriges Ausschussmitglied seine Erfahrung ein. Wichtiges Anliegen in dieser Tätigkeit war für ihn, alles zu tun, um dem Frächter den Stellenwert in der Gesellschaft zu verschaffen, der ihm zusteht. Er sagt dazu: „Ich habe voller Euphorie im Ausschuss angefangen, aber bald bemerkt, dass nur kleine Schritte der Veränderung möglich sind, da Politik, Medien usw. nicht für, sondern eher gegen die Branche arbeiten. Es ist eine wirklich mühsame Arbeit, bei der man viel bewegen möchte, doch einsehen muss, dass man nur ein Mosaiksteinchen nach dem andern setzen kann.“ Trotzdem möchte sich auch der Juniorchef zu gegebener Zeit in die Ausschussarbeit einbringen, um den Stellenwert des Gewerbes zu heben und seinen Beitrag für die Branche zu leisten.



Foto: © Peter Allmer GmbH (4)

Wordrap



Peter Allmer



Geschäftsführer
Christian Allmer MSc

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf besonders Spaß?

Peter Allmer: Er ist abwechslungsreich, man ist nicht im herkömmlichen Sinn weisungsgebunden und es macht Freude, selbst Entscheidungen zu treffen.

Christian Allmer: Es gibt jede Menge unterschiedlicher Aufgaben, sodass der Arbeitstag nie zur Routine wird, und vor allem Wirtschaftlichkeit in die Praxis umzusetzen, ist eine Herausforderung, die mir viel Freude macht.

Wären Sie kein Frächter, wären Sie ...?

Peter Allmer: ... trotzdem im Transportbereich (Fuhrparkleiter, Disponent).

Christian Allmer: ... nur Bus- und Reiseunternehmer.

Wenn Sie in der Branche etwas ändern könnten, was wäre das?

Peter Allmer: Ich würde versuchen, dem Gewerbe das Bild nach außen zu geben, das ihm zusteht.

Christian Allmer: Dem Transportwesen den notwendigen Stellenwert geben, den er im Leben aller einnimmt.

Factbox

Firma: Peter Allmer GmbH

Geschäftsführer: Christian Allmer MSc

Sitz:

Pestalozzistraße 19, 8670 Krieglglach
Tel.: 03855/2213

www.allmer.co.at | office@allmer.co.at

Gründungsjahr: 1949

Mitarbeiter: 20

Fuhrpark: 12 Lkw, 5 Autobusse, 6 Kleinbusse

Kernkompetenz: Planentransporte, mobile Kräne, Sondertransporte, Busreisen



Thomas Ernst Gruber Int. Transporte – wenn ein Kindheitstraum wahr wird

Thomas Gruber hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Seine positive Einstellung, seine Begeisterung und die familiäre Unterstützung haben den Quereinsteiger zum Erfolg gebracht.

Ist der Vater begeisterter Lkw-Fahrer, interessieren sich auch oft die Kinder für den Lkw. So war es auch bei Thomas Ernst Gruber. Sein Kindheitstraum: ein eigenes Transportunternehmen zu besitzen.

Doch Thomas Gruber schlug erst einen anderen beruflichen Weg ein, obwohl er dem Lkw doch stets die Treue hielt. Am 19. April 2007 aber war es dann so weit, und aus einer intuitiven Entscheidung heraus, kaufte er einen Lkw. Die Firmengründung war innerhalb von nur vier Wochen abgeschlossen, ein Mitarbeiter eingestellt, und die erste Fernverkehrsfahrt startete.

Heute transportiert das Unternehmen jegliche Art von Speditionsgütern und ist zudem im Kiestransport tätig.

Die ersten drei Jahre hatte der Unternehmer, der seinen ursprünglichen Job trotz neuer Herausforderung nicht aufgab, einen Geschäftsführer. 2010 legte er die Konzessionsprüfung für das Güterbeförderungsgewerbe ab und ein zweiter Mitarbeiter wurde eingestellt. 2014 folgte ein dritter. Neben einer 40-Stunden-Woche, Thomas Gruber chauffiert nämlich den steirischen Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, noch Zeit als Transportunternehmer zu haben, stellt wirklich eine große Herausforderung und Einzigartigkeit dar. Dazu Thomas Gruber: „Möglich ist das durch die tatkräftige Unterstützung meiner Eltern, Friederike und Ernst Gruber. Das Wissen meines Vaters und die jederzeit zur Verfügung ge-

stellte Hilfe der Beiden sind für mich unbezahlbar. Gerade zu Beginn meiner unternehmerischen Tätigkeit war ich darüber sehr froh. Ohne sie hätte ich es nicht so gut geschafft, derart flexibel zu agieren und damit die Firma zum Erfolg zu führen.“

Thomas Gruber hat nie daran gedacht, seinen Chauffeur-Beruf, den er hauptberuflich ausübt, aufzugeben. Doch er lebt für seine Firma und investiert jede Menge Freizeit in sein Unternehmen. Er sieht es als Hobby und Ausgleich.

Wenn man sein Hobby zum Beruf machen kann, dann übt man diesen auch mit Begeisterung aus. Und diese Begeisterung ist überall sichtbar: Ob es sich um die gepflegten und wirk-

lich toll designten Lkw handelt, ob er über seine Mitarbeiter spricht oder von seinen Fahrten am Wochenende erzählt, seine Leidenschaft für den Lkw ist überall spürbar und ansteckend.

Waren zu Beginn seiner Tätigkeit viele Telefonate notwendig, um Kunden zu akquirieren, so darf er sich heute glücklich schätzen, viele Stammkunden zu haben, mit denen ihn eine bis zu 14-jährige Freundschaft beruflich und privat verbindet.

Thomas Gruber schwärmt für seine Lkw, und genauso ist er von seinen Mitarbeitern begeistert: „Ich kann mich auf sie absolut verlassen, und sie haben Freude an dem was sie tun, wie auch eine junge Mitarbeiterin, die seit 2019 als gelernte Verwaltungsassistentin mit Begeisterung den Lkw lenkt. Ich bin froh, dass ich langjährige Mitarbeiter habe, die mir und meiner Firma treu sind. Treue ist für mich ein sehr wichtiger Punkt. Das äußert sich auch darin, dass ich der Marke Scania treu bleibe. Eigentlich kann man „Treue halten“ mein Firmenmotto nennen.“

Natürlich gab es auch bei Gruber Int. Transporte einige Herausforderungen. So kam kurz nach Firmengründung 2008 die Wirtschaftskrise und dadurch bedingt, gingen Aufträge nur schleppend ein. „An ein Aufgeben habe ich nie gedacht, auch wenn die ersten drei Jahre wirklich schwierig waren“, so der Firmenchef und er resümiert weiter: „Auch im Vorjahr gab es aufgrund der Corona-Krise kurzzeitig einen eklatanten Einbruch. Doch bereits im Juli ging es wieder steil bergauf und darüber bin ich besonders froh, denn dadurch musste ich keinen meiner Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken.“

Bei allem Erfolg im Transportwesen wird Thomas Gruber unseren Landeshauptmann weiterhin chauffieren. Er meint dazu: „Bis auf die Anschaffung eines vierten Lkw gibt es keine weiteren Expansionspläne. Was ich mir für die Zukunft wünsche, ist eine höhere Wertschätzung für den Lkw-Fahrer sowie eine vernünftige Kostenrechnung, liegt doch im Transportwesen eine hohe Verantwortung, die ausgebildete Fahrer erfordert“.

Wordrap



Firmeninhaber Thomas Gruber mit seinem Vater Prokurist Ernst Gruber

Was macht Ihnen an Ihrem Beruf besonders Spaß?

Er ist abwechslungsreich und herausfordernd, kurz gesagt, mein Hobby.

Wären Sie kein Frächter, wären Sie ...?

... Lokführer.

Wenn Sie in der Branche etwas ändern könnten, was wäre das? Mehr Zusammenhalt.

Factbox

Firma:
Thomas Ernst Gruber
Int. Transporte
Inhaber:
Thomas Ernst Gruber

Sitz:
Radegunder Straße 20
8044 Weinitzen
Tel.: 0676/65 10 190
Internet:
www.gruber-transporte.com

Gründungsjahr: 2007

Mitarbeiter: 3

Fuhrpark: 3

Kernkompetenz:
Nah- und Fernverkehr, Kipper



Foto: Thomas Ernst Gruber Int. Transporte (3)

Die Flotte von Gruber Int. Transporte ist stets gepflegt und einsatzbereit.



Foto: e MQ Illustrations/stock.adobe.at

Meisterprüfungsbonus auch für das Güterbeförderungsgewerbe

Wichtig! Antragstellung innerhalb von 3 Monaten ab Prüfungstag

Die Förderaktion Meister!Prämie der Steirischen Förderungsgesellschaft (SFG) gemeinsam mit der Stadt Graz und dem Wirtschafts- und Tourismusressort des Landes Steiermark gilt auch für die Konzessionsprüfung Güterbeförderung.

2020 wurden alle Steirerinnen und Steirer für die erfolgreiche Ablegung einer Meister- oder Befähigungsprüfung einmalig mit 1.000 Euro prämiert, da dadurch ein wertvoller Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes geleistet wird. Dies wurde auf 2021 ausgedehnt. Die Meister!Prämie kann **innerhalb von drei Monaten ab dem Prüfungsdatum beantragt** werden.

Für wen?

- Personen mit Hauptwohnsitz in der Steiermark

Wofür?

- Meisterprüfung nach der Gewerbeordnung 1994
- Befähigungsprüfung nach der Gewerbeordnung 1994
- Fachprüfung nach dem Bilanzbuchhaltergesetz 2014
- Eignungsprüfung nach dem Güterbeförderungsgesetz 1995
- Eignungsprüfung nach dem Gelegenheitsverkehrs-Gesetz 1996

Wie viel?

- 1.000 Euro

Wichtige Hinweise:

- Der Förderungsantrag muss spätestens 3 Monate nach Ablegen der Prüfung eingereicht werden.
- Förderungsanträge sind ausschließlich mit Bürgerkarte oder Handysignatur über das Förderungsportal einzureichen.
- Die Förderungsaktion kann pro Person einmal in Anspruch genommen werden.

Download und Links

Alle Informationen zur Prämie, die Kontaktdaten und Antragstellung finden Sie online unter

www.sfg.at/f/meisterpraemie

Konzessionsprüfung

für das Güterbeförderungsgewerbe in der Steiermark

Herbst 2021

Infoabend (Wifi)
Termin: 1. Juli 2021

Fachkurs (Wifi)
Termin:
30. August bis 17. September

Prüfung
Termin schriftlich:
12. Oktober 2021
Termin mündlich:
19. und 20. Oktober 2021

Frühjahr 2022

Infoabend (Wifi)
noch nicht bekannt

Fachkurs (Wifi)
Termine:
1. Feber bis 21. Feber 2022

Prüfung
Termine noch nicht bekannt

Kaufmännische Vorbereitung
Vor Besuch des fachlichen Vorbereitungskurses empfehlen wir das Unternehmertraining zu besuchen. Die Kurstermine sind im Wifi-Kursbuch oder unter www.stmk.wifi.at ersichtlich.

Schwerpunkte der Ausbildung

- Kostenstellenrechnung, Kostendeckungsbeitrag
- Indexberechnung, Umsatzsteuerberechnung
- Frachtrecht, Schadenersatzrecht
- Arbeitnehmerschutz- und Arbeitszeitrecht sowie Kollektivverträge
- Beförderungsverträge (CMR), Frachtgeschäfte, Zollrecht
- kombinierter Verkehr
- Unternehmensorganisation, Betriebsführung
- EU-, Gewerberecht, Berufszugang
- Güterbeförderungsgesetz, Tarife, Gesellschaftsrecht
- Versicherungsrecht, Steuerrecht
- grenzüberschreitender Verkehr und int. Rechtsvorschriften
- techn. Normen und techn. Betrieb
- Straßenverkehrssicherheit, Verkehrsgeografie, Telematik

Anmeldung

Anmeldungen zur Prüfung sind spätestens 6 Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin beim Amt der Stmk. Landesregierung, Abteilung 12 – Wirtschaft und Tourismus Referat Wirtschaft und Innovation Nikolaipplatz 3, 8020 Graz Tel.: 0316/877-7939 Mail: wirtschaft@stmk.gv.at www.verwaltung.steiermark.at/a12, einzubringen.

Den Anmeldungen zu den Prüfungen sind anzuschließen:

- allfällige Anträge auf Ausstellung von Bescheinigungen gemäß § 14 BZP-VO samt den hierfür erforderlichen Unterlagen oder bereits ausgestellte derartige Bescheinigungen,
- Urkunden zum Nachweis des Vor- und Familiennamens.



Wir gratulieren zur bestandenen Konzessionsprüfung

Alexandra Sonja Berger | Frohnleiten
Erik Sebastian Brauchart | Preding
DI Dr. mont. Daniel Grill | Kapfenberg
Michael Husak, BSc. | Graz
Sarah Maria Lampl | Gleinstätten
Dina Stefanie Lesjak, MA | Aigen im Ennstal
Kevin Maier | Wies
Michael Maier | Bad Gleichenberg
Mag. (FH) Susanne Marksteiner | Studenzen
Felix Franz Ferdinand Müller-Mezin, BSc. | Graz
Bettina Maria Musger-Marko | Leutschach
Nicole Oswald, MA | Gleinstätten
Alexandra Pagger | Semriach
Martina Pedić, univ. Bacc. oec. | Trieben
Isabella Maria Planitzer, Bakk. phil. | Fohnsdorf
Eric Rauter | Zeltweg
Markus Johann Resch | Bad Gams
Jeannine Scherr | Gratkorn
Harald Schwarz, MBA | Hof bei Salzburg
Tanja Szüsz | Ehrenhausen an der Weinstraße
Patrick Unterhuber | Lannach
Marco Josef Zuchi | Oberwölz

nokian[®]
TYRES

Getestet von Mika Häkkinen



Der **Nokian Powerproof** wurde gemeinsam mit Mika Häkkinen für schnelles Fahren entwickelt. Er verhält sich auf regennassen Autobahnen und aufgeheizten Straßen sicher, präzise und exakt.

Das stabile Handling sorgt für Verlässlichkeit bei schnellen Spurwechseln und plötzlichen Bremsmanövern.

WWW.NOKIANTYRES.AT



Fahrsicherheit und Spaß für zwei



**Jetzt Intensiv oder
Dynamik Training buchen!**

**1+1
GRATIS***

Buchung mit Aktionscode „**Sommer2021**“ unter www.oeamtc.at/fahrtechnik
ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Lang/Lebring | ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Kalwang

*Gültig für Intensiv- und Dynamik Pkw Trainings, die von 4.6.-5.9.2021 absolviert werden. Beide Teilnehmer machen das gleiche Training am gleichen Tag.
Dieses Angebot richtet sich an Privatkunden, kann nicht auf bestehende Buchungen angewendet werden und ist nicht mit anderen Rabatten oder Aktionen kombinierbar.